

# Mitteldeutsches Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang Nr. 167

Veröffentlichung Montag u. Freitags (S. 2), (S. 3), (S. 4), (S. 5), (S. 6), (S. 7), (S. 8), (S. 9), (S. 10), (S. 11), (S. 12), (S. 13), (S. 14), (S. 15), (S. 16), (S. 17), (S. 18), (S. 19), (S. 20), (S. 21), (S. 22), (S. 23), (S. 24), (S. 25), (S. 26), (S. 27), (S. 28), (S. 29), (S. 30), (S. 31), (S. 32), (S. 33), (S. 34), (S. 35), (S. 36), (S. 37), (S. 38), (S. 39), (S. 40), (S. 41), (S. 42), (S. 43), (S. 44), (S. 45), (S. 46), (S. 47), (S. 48), (S. 49), (S. 50), (S. 51), (S. 52), (S. 53), (S. 54), (S. 55), (S. 56), (S. 57), (S. 58), (S. 59), (S. 60), (S. 61), (S. 62), (S. 63), (S. 64), (S. 65), (S. 66), (S. 67), (S. 68), (S. 69), (S. 70), (S. 71), (S. 72), (S. 73), (S. 74), (S. 75), (S. 76), (S. 77), (S. 78), (S. 79), (S. 80), (S. 81), (S. 82), (S. 83), (S. 84), (S. 85), (S. 86), (S. 87), (S. 88), (S. 89), (S. 90), (S. 91), (S. 92), (S. 93), (S. 94), (S. 95), (S. 96), (S. 97), (S. 98), (S. 99), (S. 100)

Halle (S.), Montag, den 20. Juli 1936

Wöchentliche Beilage 1,20 RM und 2,20 RM, halbjährlich, durch die Post 2,20 RM ohne Zustellgebühr - Mitteldeutsche Halbtabelle monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Beilagen Einzelpreis 15 Pf.

## Aufbruch-Weekenden

Teile der spanischen Armee versuchen die marxistische Regierung zu stürzen / Regierungskrisen in Madrid / Die Lage noch ungeklärt

Als am Sonnabend morgen die Nachbarkräfte Spaniens berichteten, daß sämtliche telephonischen Verbindungen mit Madrid abgebrochen seien, war bereits anzunehmen, daß Spanien mitten in neuen revolutionären Wirren stehe. Diese Vermutung hat sich zum Wochenende bestätigt. Aus der Iberischen Halbinsel und wohl auch in den afrikanischen Teilen Spaniens tobt der Bürgerkrieg zwischen der derzeitigen marxistischen Regierung und einer Aufstandsbewegung, deren Träger rechtsgerichtete Militärs und Truppenteile sind.

Der Aufstand scheint von der spanischen Fremdenlegation auszugehen zu sein, die in Madrid nationalisiert ist. Hier ist es den aufständischen Truppenteilen unter dem Befehl des Militärgouverneurs der Kanarischen Inseln General Franco offensichtlich sehr rasch gelungen, alle republikanischen Verbände auszuwischen und sich vollständig in den Besitz

nur keine neuen Freunde hinzu, sondern drohte auch ihre alten Anhänger zu verlieren, die im wesentlichen aus der marxistischen Arbeiterkraft und den radikalen Elementen bestehen.

Infolgedessen fand am Sonntag vormittag ein weiterer Austausch von Persönlichkeiten im Kabinett statt, der den Schritt der ersten Morgenstunden praktisch rückgängig machte. Die Regierung fiel auf die radikalen marxistischen Methoden zurück und ging alsbald daran, die marxistische Arbeiterkraft zu bewahren und zu zerlegen, dem Aufstand sogenannte Arbeiterwehren entgegenzusetzen.

Die spanische Armee selbst scheint gespalten zu sein. Besonders die Luftwaffe dürfte sich zu wesentlichen Teilen in den Händen der Regierung befinden. Der Chef der Luftwaffe, der nach Madrid fliehen wollte, um dort im Sinne der Regierung Ordnung zu schaffen, ist freilich unverrichteter Sache zurückgekommen. Andererseits scheint es, daß die Regierung verschiedene Zentren des Aufstandes, u. a. Barcelona, bombardieren ließ und daß sie auf diese Weise die und da Erfolge erzielte.

Die letzten amtlichen Nachrichten von heute morgen um 2 Uhr besagen, daß sich die Aufständischen in Sevilla ergeben hätten und daß das dortige Seebataillon wieder im Besitz des regierungstreuen Militärs sei. Man darf freilich nicht verkennen, daß alle Nachrichten mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen, da die Verhältnisse in Spanien vollständig unübersichtlich sind und naturgemäß jede der beiden kämpfenden Parteien bemüht ist, bei jeder Gelegenheit für die eigene Position günstige Nachrichten herauszugeben.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Dick rettete des Königs Leben.

Kameraden beglickwünschten den Polizeibeamten Anthony Gordon Dick, der geistesgegenwärtig dem Attentäter die Waffe aus der Hand schlug und dadurch den Anschlag auf König Eduard VIII. verhinderte.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

der Nacht zu sehen. Es scheint weiter, daß sich dann die spanischen Jüden in diesem Vorhaben angeschlossen haben, ebenso die kanarischen Inseln und die Ballearen. Der dritte Abschnitt des Aufstandes war dann kein Weitergreifen auf die Iberische Halbinsel selbst. Es scheint, daß es den Aufständischen gelang, in Südspanien Fuß zu fassen und von hier aus die Aufstandsbewegung über den ganzen Staat auszuweiten. Jedenfalls wird von heftigen Kämpfen sowohl in Südspanien als neuerdings auch in Nordspanien, insbesondere aber in Katalonien, berichtet.

Die republikanische Regierung in Madrid verliert — mit welchem Erfolg, ist zur Stunde noch nicht festzustellen — der Aufstandsbewegung Herz zu weichen. Wie in parlamentarisch regierten Ländern bei solchen Gelegenheiten üblich, kam es zunächst einmal zu einer Regierungskrise.

In den ersten Morgenstunden des Sonntags bildete sich das Madrider Kabinett um. Der bisherige Ministerpräsident trat zurück. Die Regierungsumbildung schien von der Absicht diktiert zu sein, durch Aufnahme gemäßigt nationaler Elemente dem Aufständischen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Doch bereits wenige Stunden später stellte es sich heraus, daß dieses Unternehmen vollkommen wirkungslos blieb. Weder die mit dem Aufstand im Zusammenhang stehenden Kräfte ließen sich durch den formalen Versuch, die Aufständischen zu binden, noch waren die der Regierung treuen Bevölkerungsgruppen mit dem nunmehr beschlagnahmten Kabinett einverstanden. Die Madrider Regierung gewann also nicht

## Olympische Randnotiz

Von Ausländern und Höchstpreisen, Verkehrsstörungen, Beklamer Nationalgetränken, Autowundern und Sprachfunkstücken

„Deutschland kann stolz sein, es hat bereits die erste Goldene Medaille verdient.“ Das kann doch nicht stimmen, meinen Sie, denn die Olympischen Wettkämpfe nehmen doch erst am 1. August ihren Anfang, und bis dahin sind es doch noch gut zehn Tage! Gewiß, das stimmt schon, aber derjenige, der die Behauptung aufstellte, daß Deutschland schon jetzt die erste Goldene Medaille gewonnen hätte, war ein Mitglied der sich in Berlin abspielenden Olympischen Mannschaft, das dieser Tage erklärte, daß Deutschland die Goldene Medaille für die Ausgestaltung des Olympischen Dorfes und für alle sonstigen Vorbereitungen verdiente. Und der Schwede fügte hinzu, daß seine Landestube schon manches über die Anlagen in deutschen Zelten gesehen hätten, doch dies aber alles durch die Beruflichkeit weit übertroffen worden wäre.

Das ist eine Äußerung, herausgerissen aus vielen. Sie bezeugt lediglich nur, was alle ausländischen Olympia-Kämpfer empfinden: reichliche Anerkennung aller durch Deutschland getroffenen Vorbereitungen, freudige Bestätigung über die Herzlichkeit des Empfanges, welcher den Gästen nicht nur von Seiten der offiziellen Stellen, sondern auch von Seiten der Bevölkerung zuteil wird.

Vor wenigen Tagen fanden sich die bisher in Deutschland eingetroffenen Mannschaften mit ihren deutschen Kameraden zum ersten Unterhaltungsabend im Olympischen Dorf zusammen. Ein nettes Programm war zusammengestellt worden. Für die musikalische Umrahmung sorgte eine ausgezeichnete Kapelle der Wehrmacht. Da lösten sich die Vertreter der verschiedenen Nationen, ob es nun Japaner, Australier, Schweden oder Sportler anderer Völker waren, einträchtig beieinander. Und zwischen ihnen ihre deutschen Kameraden und deutsche Soldaten. Es war wirklich eine große Völkervereinigung, die sich hier in paar frohlichen Stunden ein Stellbildnis gab. Deutsche und Ausländer verband das Gefühl ihrer friedlichen Kameradschaft der Sports, die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

Die Hauptstadt des Reiches beginnt jetzt wölbig im Zeichen des Fremdenverkehrs zu leben. Am 1. August wird sich naturgemäß das Bild noch wesentlich ändern. Verkehrsmittel sind bereits in den Olympischen Dörfern für die hier ihre besondere Pflegestätte gefunden hat, und die sich in den kommenden Wochen so recht beweisen wird.

verwaltung haben für die Festlegung von Höchstpreisen Sorge getragen, die keinesfalls überschritten werden dürfen, wollen sich die Vermieter nicht fraktionieren lassen.

Wer mit offenen Augen durch die Straßen in Berlin geht, der wird Zeuge mancher fröhlichen Begebenheit. Es sind ja meist nur Kleinigkeiten, unbedeutende Dinge am Rande des Geschehens; aber man freut sich darüber, weil sie ein ausgezeichnetes Barometer für die Stimmung unserer Gäste und der Gastgeber — verkörpert durch 12 Millionen Berliner — bilden. Es war vor einigen Tagen an der Kreuzung der Leipziger Straße mit der Friedrichstraße: fünf Uhr nachmittags; der Verkehr hatte einen besonders starken Umfang angenommen, das Licht der Verkehrsampeln gab jeweils der Straßenüberquerung für die Fußgänger frei. Und wie um zu bemerken, daß rot, gelbes und grünes Licht nur den einen Zweck hätte, nicht bedacht zu werden, überquerten drei irrationale Männer, denen man auf den ersten Blick die Ausländer anah, die Leipziger Straße lustig in dem Augenblick, als das Ampellicht für Fußgänger rot, gelb, schon feuerte ein Signal auf die Drei los, und schadenfrohe Berliner grinsten bereits ob der sicheren Erwartung, daß jetzt drei Marx Strafe fällig wären. Aber siehe da, der Schwuppsamer kassierte nicht ein, sondern hielt den Dreien einen kurzen Vortrag darüber,

## Brennender Dampfer sunkt SOS

Fransösisches Schiff in See not. Wie aus Malta gemeldet wird, ist der französische 5000-Tonnen-Dampfer „Archevêque“, der sich auf dem Wege von London nach Havre befindet, in Brand geraten und hat auf der Höhe von Kap Spartivento (Sardinien) SOS-Rufe ausgesandt. Wenige Stunden später gelang es einem italienischen Dampfer, dessen Name noch unbekannt ist, das in See not befindliche Schiff zu ertappen und es ins Schlepptau zu nehmen.

mann und wie der Fußgänger an mit Verkehrsampeln vererbene Straßenkreuzungen den Nachdruck überschreiten könnte. Denn diese Drei waren Angehörige der australischen Olympia-Mannschaft und sie haben sich diese freundliche Bezeichnung sicher zu Herzen genommen.

Auf dem Kurflügelband, nahe der Gedächtnisstätte, parkt unvorsichtsmäßig ein Wagen. Ein Fahrzeugfahrer mag den Freier höflich darauf aufmerksam, wie er zu parken hätte, worauf dieser in etwas gebrochenem Deutsch erwidert: „Ach danke Ihnen, daß Sie mir so liebenswürdige Hilfe geleistet haben, wie ich zu parken habe. Ich habe mir in den wenigen Tagen, die ich in Berlin bin, schon manche Verkehrsüberretzung zugehört kommen lassen, aber immer hat es mich mit Freude erfüllt, zu sehen, in wie zuvorkommender Weise ich, da ich naturgemäß mit den deutschen Verkehrsbestimmungen nicht so vertraut bin, beschützt worden bin.“ Sprachlos und hellte seinen Wagen richtig auf. Derjenige, an den diese Worte gerichtet waren, warf noch einen Blick auf das Auto, stellte das Kennzeichen fest: Frankreich. Ein gewiß recht nebenläufiges Geschehen, aber dieser Franzose wird, wenn er nach den Olympischen Wettkämpfen wieder in seine Heimat zurückkehrt, ist bestimmt jedem, der ihm erzählt, daß die Deutschen ein unerschöpfliches Volk seien, erklären, daß er bei seinem vierwöchigen Aufenthalt in Deutschland genau das Gegenteil festgestellt habe.

Was sagen unsere ausländischen Gäste zu unserer deutschen Küche? Wer einmal die Wirtshäuser der auswärtigen Olympia-Mannschaften hindert hat, wird feststellen können, daß selbstverständlich die heimische Gastfreundschaft auch hier, im fremden Land, hochgehalten wird.

## Raubmord in einer Tankstelle

In einer in dem Stuttgarter Vorort Wangen gelegenen Tankstelle wurde in der Nacht zum Sonntag der 37-jährige Tankwart Fritz Baum ermordet aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Raubmord handelt. Von dem Mörder, der 188 RM. erbeutet hat, fehlt bisher jede Spur.

## Dr. Kinteln ernstlich erkrankt

Der ehemalige österreichische Gesandte in Rom, Dr. Anton Kinteln, wurde wegen einer bedenklichen urologischen Erkrankung aus der Strafanstalt in eine Spezialklinik überführt.

## Sportspiegel vom Sonntag

Wassersport. Im Mittelpunkt aller wassersportlichen Ereignisse standen gestern die Deutschen Meisterschaften in drei Sportarten: Im Schwimmen gab es bei der Begegnung in Bad Nauheim harte Kämpfe um den Titel, die sogar einige deutsche Rekorde brachten. In Rhythmus fanden auf der Olympia-Regattastrecke die Deutschen Meisterschaften der Rudere statt, die ebenfalls den Beweis für die Olympiareife unserer Rehen gebracht haben. Weiter wurden in Weimar am Sonntag die Deutschen Meisterschaften der Kanusportler durchgeführt.

Pferdesport. In München wurde die „Wochensieger“ eröffnet. Im ganzen Reich gehen die Rennbahnen im Zeichen dieser großartigen Werbung. Im Rennen wurde das ausgezeichnete deutsche Pferd, das für den Sieger erfohrte beendet.

Kraftfahrtsport. Bei dem Rennen „Rund um Schottland“ am Bagelsberg gab es neue Rekorde und deutsche Siege. Leider ereignete sich ein schwerer Unfall, der einem der besten

deutschen Fahrer, Hans Winter, München, das Leben kostete.

In Sachsen wurde mit Start und Ziel in Leipzig eine Superflugschleife durchgeführt, die trotz schwerer Bedingungen dem Fahrer der hiesigen Flieger-Abteilung 14 beachtliche Erfolge brachte.

Tennissport. In Wimbledon begannen am Sonnabend die Spiele zwischen Australien und Deutschland um den zweiten Platz in der Davis-Pokalturnier gegen England. Der Kampf Australiens-Deutschland steht jetzt 1:1. Der Deutsche G. Hentel wurde französischer deutscher Mannschaftsführer zurückgezogen, nachdem sein Gegner Crawford bereits mit 6:2, 6:2 in Führung lag. Von Gamm lieferte sich mit Quill ein erbittertes Ringen, das schließlich im fünften Satz nach elf Sätzen mit 6:4, 4:6, 6:4, 4:6, 11:9 für den Franzosen endete.

In einem Herforderrennenstapel Amerika gegen England (nach dem Davis-Pokalturnier) gewann überaus überraschenderweise Amerika. Der Weltmeister Perry wurde von Budge gelassen.



mit dem Innenminister Madrid verlassen und in Begleitung eines hohen Beamten der Sicherheitspolizei zur französischen Grenze abgereist.

Siegesmeldung General Francos

Die Havas aus Tanger am Sonntag meldet, soll der Sender von Sevilla am Sonntagabend eine Mitteilung General Francos verbreitet haben, wonach die Provinzen Andalusien, Valencia, Katalonien,

Burgos und Aragon, die Kanarischen Inseln und die Balearen mit allen ihren Garnisonen sich angeschlossen hätten. Aus Marille wird berichtet, daß das fahrlässige von Französischen kommene französische Verbrechen am Sonntagabend bei Marille statt gefunden sei. Der Vizekönig habe erklärt, daß er auf dem Flugplatz von Barcelona seine Verbindung mit der Stadt erhalten habe. Die Stadt sei von Militär besetzt und keine von der Luftwaffe bombardiert worden zu sein.

Führer der Kantonevolte ermordet

Zusammenbruch der Südwest-Truppen / Großer Erfolg Tschiangkai-scheks

Die chinesische Presse meldet den Zusammenbruch des Widerstandes der Kantone-Führer und die in der Nacht zum Sonntag erfolgte Abreise des Generals Tschiangkai-schek nach Dongfong. Nach Mitteilung der Partisten in Kanton soll sich General Tschiangkai-schek angeblich auf ein englisches Ramonboot eingeschifft haben. Tschiangkai-schek teilte mit, daß sein Verlaß mehr auf die Truppen sowie Luftwaffe sei, und er deshalb abhandele. Der Bruder des General Tschiangkai-schek, Tschiangwei-schek, der als eigentlicher Organisator des Aufstandes gelten wird, ist einem Attentat zum Opfer gefallen.

wurde. General Chengkang ist zwar unter dem Druck des Kwangsi-Generals Tsinglungen noch in Kanton geblieben, er stellt jedoch keinen politischen Nachfolger mehr dar. Die Entscheidung wird als ein hervorragender Erfolg der Staatsfront Tschiangkai-scheks betrachtet, der den Ueberdruck des chinesischen Volkes mit den ewigen Kriegen der Generale und den Willen zur Einigung richtig eingeschätzt hat.

Entsetzliches Attentat in USA

In der amerikanischen Stadt Dunbar (Michigan) wurde ein großes Auto auf einer Abfahrtskurve von einem Juge erfasst. Der Kraftwagen wurde von der Unfallstelle, die sich unmittelbar vor einer Fußbrücke befand, mitgeschleift und schließlich in den Fluß geschleudert. Neun Autoinsassen wurden getötet. Die in Brand geratene Treibstoffbehälter explodierten und ließen die Brücke in Flammen aufliegen.

Arbeiterwehren beziehen Stellung

Die Madrider Regierung brachte am Sonntagabend im Rundfunk ihre Verlautbarung über die Lage zum Ausdruck und betonte, daß in Barcelona die Aufstandsbewegung niedergeschlagen ist. Die Aufstandsbewegung werde mit allen Mitteln für schnelle Wiederherstellung der Ordnung sorgen und vertraute dabei auf die Mithilfe der öffentlichen Meinung. Die Bevölkerung solle nicht verzagen und ebenso fest an sie klammern wie die führenden Arbeiter.

wie ein Mann die Volkfront und die demokratische Revolution. Mobilisiert sofort und marschiert mit festem Schritt und unter der Disziplin eurer Organisationen gegen den Faschismus. Stehen oder sterben! Auf in den Kampf!

Bereits am Sonntagabend hatte ein Ministerialrat stattgefunden. Dabei wurde der Befehl erteilt, die Arbeitermilitär auf aktiven Mitarbeit heranzuziehen. Mehrere tausend Mann dieser Militärs haben in Madrid bereits Stellung bezogen und sind rüstlich mit Gewehren, Pistolen und Munition ausgerüstet worden. Durch Rundfunk wurde dann ein Dekret veröffentlicht, durch das sämtliche ausländischen Truppenabteilungen aufzulösen und die ausländischen Soldaten entlassen werden. Durch ein weiteres Dekret wurde der Druck, General Franco Gehör zu leisten, der General Franco, der Kommandeur der Streitkräfte auf den Kanarischen Inseln, als abgelehnt erklärt.

Rechte in Danzig niemals geben werde.

Rechte in Danzig niemals geben werde. Dies sei nach wie vor bereit, seine Eigenliebe nicht als deutsche Aufgabe im Rahmen des Friedensplanes Adolf Hitlers bedingungslos anzuerkennen. Danzig sei also freiwillig bereit, den gesamtpolitischen Interessen zu dienen, es sehe sich aber außerstande, gegenwärtige Rechte abzutreten, die für heute Danzig als Zentrum unerschütterlich seien. Danzig werde sich den Anspruch auf seine vollkommene Selbstständigkeit als souveräner Staat niemals nehmen lassen, es werde andererseits das Vorhandensein berechtigter und anerkannter politischer Interessen in Danzig nicht als Hindernisgrund betrachten, seine unantastbare Lebens nach eigenem Willen zu gestalten.

Karabiner in der englischen Gefandtschaft

Ein Zwischenfall in Addis-Abeba.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus über den Zwischenfall des britischen Geschäftsträgers in Addis Abeba mit den italienischen Behörden über den Erlass, die drahtlose Station der Gefandtschaft nur für Empfänger weiterzubekommen, antwortete der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Lord Cranborne, daß der Gesandte, Sir Herbert Stenoc, in Addis Abeba nur unter Protest und mit Zustimmung seiner Kollegen von den anderen Gefandtschaften gehandelt habe. Was die Respektierung der Territorialität anbelange, so habe eine Ableitung italienischer Karabiner das Gebrauchsgebiet der britischen Gefandtschaft betreten. Sie hatte die Mithilfe der drahtlosen Station unter Berufung auf diesen Erlass zu beantragen, der zu später Stunde herausgegeben wurde. Auf Einbruch des britischen Geschäftsträgers sind die Karabiner-Mittelungen dann wieder zurückgezogen worden.

Danzig liquidiert seine Opposition

Abänderung von Ordnungsbefimmungen / Außerdem ein Schächterverbot

Die Danziger Regierung hat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom Juni 1933 eine Reihe von Maßnahmen zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung beschlossen. Es handelt sich um Abänderungen der Danziger Rechtsverordnung vom 30. Juni 1933 betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, die Staatsinteressen zu gewährleisten waren notwendig, weil sich angedeutet das fraktionelle Treiben der Oppositionsparteien die bisherigen Bestimmungen nicht als voll ausreichend erwiesen haben.

falls die betreffende Zeitung dem Verbot verfallt. Gleichzeitige mit diesen Bestimmungen wird die Danziger Regierung auf dem Verordnungsweg ein Schächterverbot erlassen.

Eine Danziger Antwort

auf polnische Erweiterungswünsche.

In Warschau wurde eine Kundgebung zur Erweiterung der polnischen Rechte in der Freien Stadt Danzig veranstaltet, die in der Rede des Generals Gabczalski ihren Höhepunkt erreichten hat. Der Verkauf dieser Kundgebung, bei der Transparenz mit den Aufschriften wie „Die Wändung der Weichsel muß polnisch sein“ und „Die Stadt an der Weichsel muß ein polnisches Danzig sein“ mitgetragen wurden, hat jetzt auch die Danziger Parteilisten der NSDAP verurteilt, aus der bisher beobachteten Methode herauszutreten und eine klare Antwort auf die Forderungen der polnischen Liga zu geben. In dem parteiamtlichen Organ heißt es in dieser Antwort auf die Warschauer Kundgebung, daß Danzig unter keinen Umständen in seiner Jurisdiktion gegenüber den völlig unbegründeten polnischen Forderungen hinsichtlich einer sogenannten Erweiterung der polnischen Rechte in Danzig verharren könne, falls sie künftig fortgesetzt werden sollten. Es genüge, so heißt es in dem Blatte weiter, auf die von polnischer Seite, die sich in seiner Jurisdiktion amtierender Stellen, lancierte Resolution die Feststellung, daß es eine Erweiterung der schon jetzt sehr umfangreichen polnischen

Sturmtag am Bodensee

Schwere Bootsunfälle. — Fünf Tote.

Am Sonntagabend brach über dem Bodensee ein plötzliches Sturmland, der mehrere Opfer forderte. Von Kreuzlingen (Schweiz) wurden zwei Ruderboote von dem Sturm überfallen. Eines der Boote kenterte sofort. Ein Mann geriet dabei unter das Boot und ertrank. Die übrigen drei Insassen schwammen dem Ufer zu treiben. Boot nach und hielten sich 1 1/2 Stunden fest, bis sie von einem Rettungsboot aufgefunden wurden. Das zweite Boot mit fünf Insassen schlug ebenfalls um und alle fünf Personen führten ins Wasser. Eine 18 Jahre alte Frau schwamm am Ufer zu treiben. Die übrigen drei Schwimmer zu retten suchten. Nach einer Viertelstunde verlor aber die aus Kreuzlingen stammende Frau Maier und später vier weitere. Drei Männer aus der Schweiz hielten sich dem Ufer zu treiben. Boot fest und wurden von einem Rettungsboot geborgen und ein Schweizer Paddelboot verunglückte. Von den beiden Insassen konnte sich das 15 Jahre alte Mädchen Gerold aus Kreuzlingen retten. Es erlitt dabei im Wasser seines Trainingsanlasses und erreichte schwimmend das Ufer von Kreuzlingen. Der Mitarbeiter, der als erster Schwimmer befragt ist, wird noch ermittelt. Die Leichen der Ertrunkenen konnten noch nicht geborgen werden.

Fahrrad-Reifen und Gummi-Bieder

Grünes Wiesenheng mit Sonnenstrahl

Von Peter V. am.

Mit unserer modernen Zivilisation kommen wir ja im ganzen recht unangenehm. Aus jedem zweiten Bahnstrecke warmes Wasser und das ist ein recht unangenehmes. Das Baden dem fündigsten alten Adam wohl befähigt ist, kann ein jeder an sich selber feststellen. Denn an welchem Ort der Erde ist wohl angenehmer weilen als in der warmen Badewanne. So werden denn auch die Badezimmer immer prächtiger und immer mehr, und wenn uns in eine paar tausend Jahren irgendwelche Leute ausgraben werden, werden sie feststellen, daß wir fliehende Warmwasserarbeiter gewesen sind.

zu Ende eben, man soll die Dinge nicht nur zu Ende denken, man soll sie zu Ende fahren. Der Wald ist „arabicus“.

Das „Geradeaus“, auf einem Aus zum Schaffer gelang, kostet fünfundsiebzig Pfennig. Mit diesem Geradeaus sind zweiundsiebzig Eden und vierzehn halbe Kurven gemeint. Aber wenn man nur einen durchfährt, immer geradeaus, um alle Eden herum, so kommt man schließlich auf einen grünen Zweig. Gewiß, jeder Waldweg in der Mark endet auf dem Hausnotplatz. Aber jede Straße in der Steinwüste der Mittelstadt endet geradeaus auf einer Weide.

Denn die edlen Berliner sind ein Volk von morgen. Sie denken niemals an die Steinwüste, in die sie gestern von den Wäldern zurückgefahren wurden. Sie denken nur an die Weiden, auf denen sie morgen der Sonne huldigen werden, die ihren feuerlichen Schein über den Aufgehobenen der Hoffnung glänzen läßt. So sind sie, wie Till Eulenspiegel, fröhlich, wenn sie in der Wüste stehen und ein wenig traurig, wenn sie auf der Weide sitzen. Darum ist Berlin für ein hellere Stadt und darum haben die Seen ringsum einen so arten melancholischen Hauch.

Zwepfen. Der Zwepfen enthält in seinem Kern Goldstaub neben vielen verärrteten und merkwürdigen Menschen und Dingen ein kleines Glasbläslein mit zehn Eiern Wasser drin. In dieser ozeanischen Rate schwimmen ein halbes Dutzend Goldfische von Frankfurt am Main nach New York.

Als Jonas aus dem Walfisch ausstieg, kann ihm auch nicht sonderbarer summe gewesen sein, als es den Goldfischen sein wird, wenn sie in New York aussteigen. Denn sie haben eine Entfernung zurückgelegt, als ob sie hundertmal von hier nach dem Mond käge. Der Chronist ist sicher, daß unsere Schlagerdichter, die die allerkompliziertesten Dinge von der Welt immer auf so beruhend einfache Normen zu bringen wissen, uns bald einen Paso ebenfalls schaffen werden.

„Wenn der Goldfisch fliegt über's weite Meer...“

Man sieht, die besagten Berichtshelden unserer Zivilisation sind der Poete durchaus nicht unangänglich. Und warum wir alle die Schläger lieben, obwohl wir wissen, daß es schlechte Müll ist, das kommt daher, daß die Schläger die Müll der Zivilisation sind.

Es ist traurig für die Goldfische, daß sie für ihren wöchentlichen Weg die Richtung Frankfurt-New York gewählt haben und nicht umgekehrt. Denn sie verpassen daher wirklich aufzuwachen und zu denken. Denn wie schön wäre es für diese restlosartigen Tiere, jetzt einmal in einer Trostlose erster Güte in ihrem Jahr-Vier-Meer, die Vögel hinunterzufahren. Für Weisheit würde den Straßenlärm nicht unnötig vermehren und tatsächlich, es ist eine sehr wertvolle Sache.

Wir haben unsere Vögel wieder. Die schöne Ammelstraße der Welt ist von ihren Schattenspielen über. Zweifelt man nicht, daß sie sich in der Nacht hinunter. Die Wappensachen von 25 deutschen Städten werden sie entlang wehen, ein wunderbarer

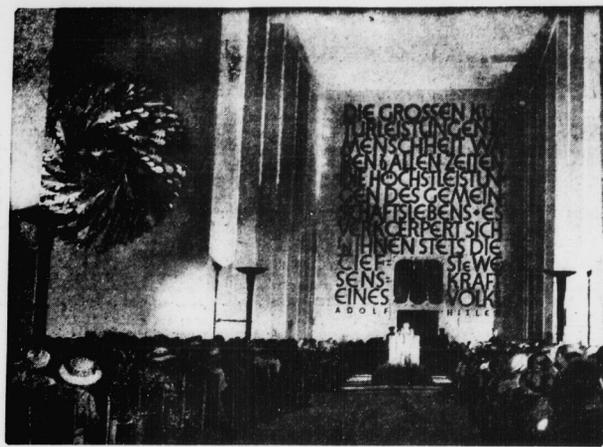
gestaltlicher Zoo mit Einhörnern, Eichen, Schüben, Drachen und ähnlich seltenen Tieren. Wir werden natürlich ein privates Preisbeschreiben veranlassen, und der Chronist wird dem geeigneten Leser berichten, welche Stadt aus diesem Weltreife der Seidenernte als Sieger hervorgegangen sein wird.

Jedenfalls haben wir alle die große Aufgabe, da täglich einmal hinaus- und hinunter aufzuspringen, damit auch ein wirklich schickes und einträgliches Gemimmel aufstehen kommt. Es wird uns keine Mühe machen, diese Pflicht zu erfüllen. Denn ob wir nun stolz oder bescheiden, ernst oder heiter, pflichtbewußt oder pflichtverneinend sind, wie der Star in unserem Wappen: von unbesiegbarem Denziger.

Professortitel für Dr. H. Gubel. Der Ministerpräsident der Luftwaffe, Hans Feiler, hat zum Professor an der Hochschule für Luft in Berlin ernannt worden.

Zwepfen in Argentinien gefordert. Die argentinische Zwepfen in Argentinien ist am Sonntagabend in Buenos einem Herzschlag erlegen.

Wollen für die Doppel-Wagner-Weltspiele der Zwepfen Joppe durch Zwepfenbürger zu ermöglichen, hat der Leiter der Reichsfeier der Zwepfenbürgerhaftung durch Ausland angeordnet, daß im Deutschen Reich anläßliche Personen, die eine Eintrittskarte zu den Zwepfen spielen vorgehen, Zwepfenbürgermittel bis zum Betrag von 50 RM. in Berlin erwerben können. 600 Studenten in Gröfzheim. Auf der Zwepfenburg trüfzliche in Sommer trafen der Zwepfen Joppe durch Zwepfenbürger Studenten von allen Hoch- und Fachschulen Deutschlands ein, um in einem vierwöchigen Zwepfenjahr für die Zwepfenbürgerarbeit der nächsten Zwepfenjahr gefordert zu werden. Die 600 Studenten sind Zwepfenbürger und Zwepfenbürger werden neben der Zwepfenbürgerarbeit zwepfenbürgerliche Schwingung auch Zwepfenbürger erfordern.



Dr. Goebbels eröffnete die riesige Deutschlandschau.

Ueberblick über die Festhalle der Deutschlandschau während der feierlichen Eröffnungsrede des Reichsministers Dr. Goebbels. Im Hintergrund erkennt man einen Ausschnitt des Führers, der diesem Raum und dieser Ausstellung das Gepräge gibt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Deutschland wie es war und wie es ist

#### Niede des Reichsministers Dr. Goebbels

Unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels wurde am Sonnabend die Ausstellung „Deutschland“ feierlich eröffnet. Der Bedeutung der Ausstellung entsprechend war die Beteiligung namhafter Persönlichkeiten des In- und Auslandes an der Eröffnungsfestlichkeit außerordentlich stark. Die Feier wurde mit dem größten der Jubelstürme von Karl Maria von Weber feierlich eingeleitet. Der Bedeutung der Ausstellung entsprechend war die Beteiligung namhafter Persönlichkeiten des In- und Auslandes an der Eröffnungsfestlichkeit außerordentlich stark. Die Feier wurde mit dem größten der Jubelstürme von Karl Maria von Weber feierlich eingeleitet. Der Bedeutung der Ausstellung entsprechend war die Beteiligung namhafter Persönlichkeiten des In- und Auslandes an der Eröffnungsfestlichkeit außerordentlich stark.

Spiele. Es ist, solange der Nationalsozialismus die Macht in Deutschland ausübt, so viel draußen in der Welt an Völkern und Entstellungen über das neue Reich verbreitet worden, daß es nicht nur unter gutes Recht, sondern geradezu gebieterische Pflicht war, hier in jener gedrängten und überzeugenden Art, wie man das nur bei einer Ausstellung kann, Tatsachen sprechen zu lassen.

Ahem! Ein und Zweck ersprechend sollen in dieser Ausstellung nur die Tatsachen selbst zu Worte kommen. Sie können sich getrost sehen lassen. Denn wo in aller Welt sind in so kurzer Frist so imponierende Leistungen beim Wiederanbau einer Nation vollbracht worden! Wo in aller Welt kann eine Neuerung an solche stolzen Erfolge anknüpfen.

Am Tage nach seinem Regierungsantritt proklamierte der Führer das große Werk der Reorganisation der Wirtschaft unseres Volkes in zwei Vierjahresplänen: „Rettung des deutschen Bauern zur Erhaltung der Ernährungs- und damit Lebensgrundlage der Nation“ — das war der eine Vierjahresplan —, „Rettung des deutschen Arbeiters

# Der dritte Angriff auf Hamburg gelang

### Luftwaffenübung über der Hansestadt / Einflug von 130 Kampfflugzeugen

Zum ersten Mal hielt das Luftkreiskommando Berlin, in dessen Bereich auch Hamburg gehört, am Sonntag eine Luftwaffenübung größeren Stiles über Hamburg ab. An der Übung waren Kampf-, Aufklärungs- und Jagdverbände mit rund 130 Flugzeugen, eine Luftnachrichtenskompanie und der Flugmeldebereich beteiligt. Die Geschwader war folgende: Rot — im Kreise gegen einen blauen Westwind — hat auf seinem Westwind die Linie Holsdorf-Brandenburg gewonnen und seine Luftstoffe vorgehoben, so daß Mariffe gegen die blaue Luftwaffe und die Norddeutschen erpariert werden können. Tot fliehen etwa 40 leichte und schwere Kampfflugzeuge auf die Höhe von etwa 5000 Metern. Die Aufklärungs- und Jagdverbände einer Flakabteilung sowie mehreren Fla-WG-Abteilungen hatte die Aufgabe, einzelne Angriffe abzuwehren. Auch der Flugmeldebereich war zu diesem Zwecke in einem größeren Umkreis von Hamburg eingesetzt worden.

Der Flugmeldebereich gibt bekannt: „14 rote Kampfflugzeuge über Warnemünde geschickt.“ Das ist das Zeichen zum Alarm. Leuchtflügel steigen auf und nachher werden die Jagdstaffeln des blauen Geschwaders, um den Schutz der Hafenanlagen zu übernehmen.

Infanterieflieger kann über die Luftführung gefordert werden: Der Angriff der ersten beiden feindlichen Kampfbomben wird als nicht gefährlich angesehen, da dieser Angriff durch starke Flugverbände gefahrt wurde. Dagegen ist der Angriff der roten letzten Gruppe, nämlich der Doppeldecker, reiflos gelungen. Der Hauptgrund liegt darin, daß die Flugzeuge nicht rechtzeitig als feindliche Maschinen erkannt wurden und infolgedessen nur auf geringe Höhen fliegen. Mit dem Abfahren der Paradauffstellung der Flugzeuggeschwader durch den General der Flieger Kaufisch fand die Luftwaffenübung ihren Abschluß.

durch einen gewaltigen und umfassenden Angriff gegen die Arbeitslosigkeit! — das war der zweite Plan. Sie sind heute beide fast bis zur Vollendung erfüllt. Der deutsche Bauer ist der wirtschaftlichen Verwertung entzogen und fast 6 Millionen deutscher Arbeiter sind wieder ins Lohn und Brot gebracht. Auf diese Leistungen und Erfolge hat die große Ausstellung „Deutschland“ hinweisen, ob sie es nun ausgesprochen oder unausgesprochen tut.

Mit einem Wort, es ist das friedlich schaffende Deutschland, das sich in dieser Ausstellung selbst darstellt. Tausende von deutschen Arbeitern haben in den vergangenen Wochen mit heißer Hand, Fleiß und Nachdruck die Welt der Deutschen geschaffen. Ohne die Geduld und das Können der deutschen Arbeiter und Handwerker wäre sie gar nicht entstanden. Diese Ausstellung soll nicht nur ein Zeugnis des neuen Deutschlands, sondern auch ein Zeugnis der Leistung der deutschen Arbeiter und Handwerker sein.

Unterem eigenen Volk geben wir hier eine Gelegenheit, sein Land und was es in Geschichte und Gegenwart umfaßt, in einzigartiger Weise zu erleben. Unsere ausländischen Gäste aber können hier Deutschland sehen, wie es war und wie es ist. Tiefe Deutschlandschau

ist demjenigen gewidmet, der Deutschland kennen lernen will.

Möge sie Veranlassung für unser Land und Volk im Ausland machen, im eigenen Volk aber die Liebe zum Vaterland und zu seinen unerlöschlichen Werten verankern und vertiefen. Möge sie eine Brücke des Friedens und der Volkerverständigung sein. Möge sie aber vor allem uns Deutsche stolz und stolzlich machen in dem Gefühl, eben Deutsche zu sein.

### Unter Einflug eines Lebens

#### rettete ein Lokomotivführer den Zug.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall, der ein Todesopfer forderte, rief sich auf der Brenntrecke zwischen Gossensfeld und Egering auf. Durch einen Kurzschluss explodierte auf der elektrischen Lokomotive eines Personenzuges ein Selbstbrenner. Das Öl geriet in Brand, wodurch der Lokomotivführer und der Maschinist schwere Brandwunden erlitten. Die beiden Männer brachten trotz der Gefahr, in der sie sich befanden, gefeistesgegenwärtig noch den Zug zum Stehen. Dann sprang der Lokomotivführer, wobei der Lokomotivführer mit dem Kopf des Selbstbrenners aufschlug und auf der Stelle tot war. Begleitet wurde mit lebensgefährlichen Verwundungen in das Krankenhaus gebracht.

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Nur noch bis Mittwoch!  
Spannende Handlung!  
Packender Gekocher!  
von unerörterter Wucht u. Dramatik!  
**Die letzte Fahrt**  
der  
**Santa Margareta**  
Milde Melodram,  
Maria Sazarina, Elie Biter,  
Walter Steinbock, Eugen Rex, Wilhelm Bendow,  
Fritz Genschow.

**Schauburg**  
Der Ansturm  
wird immer stärker!  
Wir müssen nochmals  
**verlängern!**  
Der spannendste  
**Boxkampf**  
den die Welt jemals sah!  
Ein „k. o.“, das jedes  
deutsche Herz mit  
Stolz erfüllt!  
**Schmelzing**  
gegen den braunen Bomber  
**Louis**  
Der unglückliche Sieg  
Schmelzing über den  
„braunen Bomber“  
Der einzige Original-Großfilm über  
den weltberühmten Kampf über  
alle 12 Runden bis zum K. O.  
Für Jugendliche zugelassen!

## Billige Hapag-Sonderzüge

zur  
**Olympiade in Berlin**

### 50 - 60% Fahrpreisermäßigung!

Eintägige Sonderzüge		Zweitägige Sonderzüge	
Sonntag, 2. August	Sonderzug 2	Sonntag, Sonntag, 1. u. 2. Aug. (Saumil)	Sonntag, Sonntag, 1. u. 2. Aug. (Saumil)
Dienstag, 11. August	Sonderzug 3	Hinfahrt	Rückfahrt
Donnerstag, 13. August	Sonderzug 4	Sonntag	Sonntag
Sonntag, 16. August	Sonderzug 5	10.30 Uhr ab Halle (S.) an 23.41 Uhr	10.30 Uhr ab Halle (S.) an 23.41 Uhr
7.27 Uhr ab Halle (S.) an 23.47 Uhr		11.26 Uhr ab Bitterfeld an 23.11 Uhr	11.26 Uhr ab Bitterfeld an 23.11 Uhr
7.28 Uhr ab Bitterfeld an 23.19 Uhr		11.56 Uhr ab Wittenbg. an 23.41 Uhr	11.56 Uhr ab Wittenbg. an 23.41 Uhr
10.02 Uhr an Berlin		13.37 Uhr an Berlin	13.37 Uhr an Berlin
Anhalter Bahnhof ab 21.20 Uhr		Anhalter Bahnhof ab 21.25 Uhr	Anhalter Bahnhof ab 21.25 Uhr
Fahrpreise hin und zurück	II. Kl. III. Kl.	Fahrpreise hin und zurück	II. Kl. III. Kl.
ab Halle (S.) RM. 7.80 RM. 5.40		ab Halle (S.) RM. 7.80 RM. 5.40	
ab Bitterfeld RM. 6.40 RM. 4.50		ab Bitterfeld RM. 6.40 RM. 4.50	
ab Wittenberg RM. 4.70 RM. 3.30		ab Wittenberg RM. 4.70 RM. 3.30	
einschließl. Teilnehmerabzeichen!		einschließl. Teilnehmerabzeichen!	

Im Umkreis bis zu 100 km von der in Betracht kommenden Zustationsstation gelangen 50% ermäßigte Anschlusskarten zur Ausgabe. Es ist mit einer starken Besetzung der Sonderzüge zu rechnen, weshalb sofortige Anmeldung dringend empfohlen wird.

Veranstalter: HAPAG-REISEBÜRO, HALLE

Anskaut, Anmeldung:  
**Saale-Zeitung, Halle, Kleinschmieden**  
s o w i e  
**Hapag-Reisebüro in Halle, im Rote Turm (Telephon 299 60 und 325 38)**

## Kundfunt am Dienstag

Leipzig  
Wellenlänge 322

6.00: Musik in der Frühe.	22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
6.30: Frühgymnastik.	22.15: Sportzeitung Streiflichter.
6.45: Fortsetzung der Musik in der Frühe.	22.30: O. Far Jock und die Kapelle Rayon jun. spielen.
7.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.	Darstellung 22.45-23.00: Deutscher Zometterbericht.
7.15: Fortsetzung der Musik in der Frühe.	
8.00: Blasorchester. Aufführung der SA-Marinestandarte 77, Gruppe Berlin-Brandenburg.	
9.00: Sportzeitung.	
10.00: Ferd. Rauffmann spielt — 11.00: Robert Franz — Franz Schubert, Robert Franz; Weber jun. Göttern, Franz Schubert; Sonatine für Klavier und Klavier D-Zur.	
11.15: Deutscher Zometterbericht.	
11.30: Fortsetzung, Robert Franz — Franz Schubert.	
12.00: Musik am Mittag. Kapelle Hans Bund, Blasorchester Carl Weidmann, Quinners Arbeiter-Metabolier. — Darbietungen: Förderliche von den Olympischen Trainingsbahnen.	
12.30: Zeitungen der Deutschen Gewerkschaften.	
13.00: Fortsetzung der Musik am Mittag von Reichsführer Berlin.	
13.45: Neue Nachrichten.	
14.00: Märetel von Zwei bis Drei!	
15.00: Zeitgenössische Kammermusik.	
16.00: Romanische Musik. (Schallplatten)	
17.00: Tanz und Unterhaltung.	
Robert Gaben und die Schrammelbuben spielen, Leonore Haber bringen neue Kindergeschichten, Hugo Fischer-Röppe heitere Liebeslieder.	
18.30: Virtuose Klaviermusik aus aller Welt. Am Abend: Johannes Strauß.	
18.45-18.55: Redaktionen des Hofenbundes.	
19.00: Musik. Blasorchester Arthur Sander. Darbietungen: Hörerstücke.	
20.00: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.	
20.10: Schöne Wälder — schöne Lieber. Es spielt das Unterhaltungsgesellschaft des Deutschen Reiches.	
21.00: Eine Alpenfonie von Richard Strauß. Konzerte des Großen Orchesters des Deutschen Reiches.	

## Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6.00-8.00: Musik in der Frühe. — Darbietungen 6.30-6.45: Frühgymnastik und 7.00-7.15: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.	
8.00: Sportzeitung. — 9.00: Musik. Aufführung der SA-Marinestandarte 77, Gruppe Berlin-Brandenburg.	
9.00: Sportzeitung.	
10.00: Für alle Reichsführer: Ferd. Rauffmann spielt — 11.00-12.00: Konzertstunde. — Darbietungen 11.15-11.30: Deutscher Zometterbericht.	
12.00-12.45: Musik am Mittag. — Darbietungen Förderliche von den Olympischen Trainingsbahnen. — Darbietungen 12.55: Zeitungen der Deutschen Gewerkschaften.	
13.45: Neue Nachrichten.	
14.00: Märetel von Zwei bis Drei!	
15.00: Zeitgenössische Kammermusik.	
16.00: Romanische Musik. (Schallplatten)	
17.00: Tanz und Unterhaltung spielen: Robert Gaben und die Schrammelbuben, Leonore Haber bringen neue Kindergeschichten, Hugo Fischer-Röppe heitere Liebeslieder.	
18.30: Virtuose Klaviermusik aus aller Welt.	
19.00: Musik. Blasorchester Arthur Sander. — Darbietungen: Hörerstücke.	
20.00: Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.	
20.10: Schöne Wälder — schöne Lieber. Es spielt das Unterhaltungsgesellschaft des Deutschen Reiches.	
21.00: Eine Alpenfonie von Richard Strauß.	
22.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.	
22.15: Sportzeitung Streiflichter.	
22.30: Oskar Jock spielt — Darbietungen 22.45-23.00: Deutscher Zometterbericht.	

## Erholungswerk des Deutschen Volkes

bei der nächsten Ortsgruppe der N.S. Volkswohlfahrt

# Das Familienblatt ... für den anspruchsvollen Leser

# Der Welt beste Regler kämpften in Halle

## Regelbrüder und -Schwestern aus Amerika und Schweden traten gestern mit Hallensern zu einem Freundschaftskampf im „Paradies“ an / Die Mannschaften aus Milwaukee gewannen den Ehrenpreis der Stadt Halle / Die Hallenser belegten den zweiten Platz

Halle hatte gestern Besuch aus Amerika. 28 amerikanische Regler und 13 Reglerfrauen, die in wenigen Tagen an den Kampfen um die Weltmeisterschaft in Berlin teilnehmen und vorher schnell noch ein bisschen trainieren und sich neuorientieren an die deutsche Luft gewöhnen wollten, fanden sich bei uns ein. Als sie am Sonntagvormittag, aus dem Dorf kommend, auf dem Hauptbahnhof eintrafen, hatten ihnen zu Ehren zahlreiche hallesche Regler ein lautes Spektakel in der Bahnhofshalle gegeben. Mit einer kurzen Ansprache von Rechtsanwältin Jungblut wurden sie begrüßt, die Damen bekamen einen bunten Blumenstrauß, die Herren einen Säubelband. Besonders herzlich wurde der Anführer des Reglerbundes, der in Deutschland geborene Dr. E. Thum begrüßt. Der Präsident des Internationalen Reglerbundes, der trotz seiner 78 Jahre die Meise über den großen Teich gewagt hat. Dem Reglerklub der Hallenser „Sport Club“ antworteten die Amerikaner mit einem landesüblichen zähen Schachtruf.

### Gelbstrommeln als Erinnerung

Nachdem sich die Gäste von drüben ein wenig erholt hatten, wurden sie in zwei Einnahmen durch die Stadt geleitet, damit die Halle sich ein wenig leuten könnte. Führer und Dolmetscher des Verkehrsvereins Halle, — sowohl, ein richtiger Dolmetsch! Halle macht sich! — geleiten den Gästen die interessantesten Punkte des alten, die bedeutendsten Bauten des modernen Halle und die Schönheiten der Stadt. Die Amerikaner hörten aufmerksam zu, ließen sich nichts entgehen und zeigten für alles Interesse, vor allem für die vielhundertjährigen Häuser, die mittelalterlichen Mauern, die Burgen. Ganz begeistert waren sie von dem kleinen Gießereipark, der unter dem alten Markt, den sie „mice“ fanden. Deshalb war es für sie auch eine besonders freudige Überraschung, daß die Stadt ihnen als Erinnerungsgeschenke eine kleine Nachbildung dieses Gießereiparks mit einem Gefährt machte. Auf der Grünfläche wurde die verchromten Amerikaner neugierig geschaut, daß sie etwas so schönes wie die Burg Giebichenstein und das Saaletal noch nicht gesehen hätten.

### Nach Schinken und Sauerkraut?

Ein paar von den Gästen aus der Neuen Welt ließen es sich nicht nehmen, zu Fuß einen kleinen Spaziergang an der Saale entlang zu machen. Unterwegs bekamen sie furchtbaren Hunger. Der freundliche Fremdenführer verbot sie auf das „Paradies“, wo ein gedachter Tisch auf sie wartete, und sahnte den

### Rucksäcke Hängematten Gummi-Bieder

ganzen Fahrplan der leiblichen Genüsse her, die dort gegeben wurden, einschließlich Bier. Da wollte ein Amerikaner keinen ganzen deutschen Sprachkurs aus und fragte lächelnd: „Auch Schweinefleisch und Sauerkraut?“ Den Glauben lassen sich die Amerikaner also nicht nehmen, daß der Deutsche sich ausschließlich von diesen beiden Dingen nährt.

Als die Amerikaner ins „Paradies“, das Heim der halleschen Regler, eintraten, erlebten die Kinder, die dort im Sand spielten, eine schwere Enttäuschung. „Nutt“, sagte zu ein Dreifelhob, „die him je jarich schwanz!“

Die Reglerfrauen sehen übrigens sehr elegant aus und waren sehr farbenfroh angezogen, und die Herren waren im „Blanc“, wie wir das Zeugnis auch, zu der Sportliche allerdings untergeordnet sie sich ein wenig von uns Männern: da führten sie auf dem leichten Gomb, das mit dem amerikanischen Eisenbanner geziert war, eine große bunte Artillerie-Artillerie, die aus geschmiedeten Produkte einer amerikanischen Firma bestanden.

### Dreiländerkampf auf der „B“-Bahn

In der großen Regelhalle gab es dann am Nachmittag einen Wettkampf auf der „B“-Bahn, wie ihn Halle bisher wohl nur ganz selten oder überhaupt noch nicht erlebt hat. Denn die besten Regler der Welt, unter ihnen der Weltmeister und die Weltmeisterin, traten hier zu einem Freundschaftskampf an. Eigentlich war nur ein Wettkampf zwischen den Amerikanern und den Hallensern, die ebenfalls den Ruf ausgezeichneten Regler genießen, vorzulegen. Zu diesen beiden Partnern gesellte sich aber ganz unerwartet noch ein dritter. Als die schwedische Reglermannschaft, die ebenfalls an den Weltmeisterschaften teilnimmt, in Berlin davon hörte, daß die Amerikaner in Halle weilen, da stellte sie sich in den D- und J- und kam nach Halle. Auf diese Weise erlebte Halle einen Dreiländer-Kampf im Freundschaftskampf, zu einem fürwahrlichen Ereignis ersten Ranges wurde.

Bei der großen Anzahl der Wettkämpfer konnte nur in einem Durchgang gekämpft werden, aber fünf dieser besten Regler gelang es der ersten Mannschaft der Amerikaner, mit 215,5 Punkten Durchschnitt eine neue absolute Höchstleistung auf der „B“-Bahn aufzustellen. Ausgespart kämpften zwei ausgezeichnete Mannschaften zu je sechs Mann an. Und zwar die Mannschaft von Milwaukee und die Mannschaft der Amerikaner, die ebenfalls die besten Regler der Welt sind; außerdem beteiligten sich

am Kampf noch zwei unvollständige Mannschaften, und zwar die Mannschaft von Detroit (M.Z.A.), die im Jahre 1934 die Weltmeisterschaft errang, mit fünf Mann, und eine halbes Mannschaften mit drei Mann.

### Die Ergebnisse:

Im Gesamtergebnis der geschlossenen Mannschaften siegen die Amerikaner an erster Stelle; Sieger und damit Gewinner des Ehrenpreises der Stadt Halle wurde die Mannschaft von Milwaukee mit einem Durchschnitt von 215,5 Punkten. Die beste Einzelleistung in dieser Mannschaft, in der auch der Weltmeister Marino kämpfte, erzielte Ede mit 249 Punkten. Zweiter wurde die erste Mannschaft von Halle mit einem Durchschnitt von 189,5 Punkten, Dritter die Mannschaft von Columbia dicht auf mit einem Durchschnitt von 188,3, und Vierter die schwedische Mannschaft mit einem Durchschnitt von 178 Punkten, an letzter Stelle landete die zweite Mannschaft von Halle mit einem Durchschnitt von 168,5 Punkten.

Die außer Konkurrenz teilnehmenden unvollständigen Mannschaften erzielten ebenfalls sehr beachtliche Durchschnittsleistungen, und zwar erreichte die dritte Mannschaft der Amerikaner (Detroit) 193,6 Punkte, also noch mehr als die erste hallesche Mannschaft, während die dritte Mannschaft von Halle, die nur mit drei

Mann antrat, auf einen Durchschnitt von 173,3 kam und damit noch besser abschnitt als die zweite geschlossene Mannschaft von Halle.

Die erste Mannschaft der Amerikaner, die in Halle ihren einzigen Kampf auf deutschem Boden vor der Weltmeisterschaft austrug, zeigte prachtvolle Leistungen; zweimal wurden sieben Zehner hintereinander gefahren. Zehnmal sechs Witzfehler dieser Mannschaft sind, wie das für den Annäherer auf die Weltmeisterschaft ist, selbstverständlich ist, Weltklasse. Aber auch die erste hallesche Mannschaft hat in ihren Reihen zwei Regler der Weltklasse, und zwar Voigt und Franke, die allerdings gestern kein allzu großes Glück hatten; ihre Trainingsergebnisse und ihre bisherigen Leistungen sind jedoch so gut, daß beide in die deutsche Vändermannschaft aufgenommen wurden und an den Kampfen um die Weltmeisterschaft in Berlin stattfindenden Kämpfen um die deutsche und die Europameisterschaft werden sich noch verschiedene Hallenser beteiligen.

Nach den Wettkämpfen der Männer traten die Frauen auf den Plan; von den drei Amerikanerinnen erzielte die Weltmeisterin (Amerika) dabei nicht weniger als 196 Punkte, eine Leistung, die in der Weltklasse der Männer liegt. Und als zum Schluß die Amerikaner noch ein bißchen trainierten, kam Day

## Festwagen unseres Gauers verladen

### Mit Musikbegleitung durch die Stadt zum Güterbahnhof Halle

Heute morgen um 11 Uhr wurden die drei Festwagen des Gauers Halle-Merzberg, die für den großen Festzug am nächsten Sonntag, „Weltkongress für Freizeit und Erholung“ in Hamburg geschaffen wurden, mit Musik durch die Straßen Hallers zum Güterbahnhof gefahren. Unter großer Anteilnahme und Freude der halleschen Bevölkerung zogen die

Leitung des halleschen Kunstmalers und Graphikers Radjoweski unter Mitarbeit des Graphikers Manu auf dem Werkgelände eines halleschen Möbelgeschäftes von dessen Fachleuten gebaut.

Der dritte Wagen verunfallt sich für unsere Heimatgau charakteristische Arbeit: das Kennanwerk, in dem der wichtigste



Der Festwagen mit der Na... bildung des Leunawerkes.

Wagen durch die Stadt. In ihrer einzigerartigen und künstlerischen Ausgestaltung werden sie in Hamburg sicher für den Gau Halle-Merzberg und seine Gaustadt werben. Der erste Wagen zeigt eine Nachbildung des halleschen Marktplatzes mit der Marienkirche, den Noter Turm und den schönen alten Häusern. Er ist auf einem vier Meter langen Podest aufgebaut, aus Holz gearbeitet und mit naturgetreuen Farben bemalt. An die amantischen Häuser mit den charakteristischen hohen Dächern und den Fachwerkfenstern angeben den Noter Turm und die Marienkirche. Der Wagen ist mit einem rotenweißen Rahmen, den Farben der Stadt Halle, und mit Girlanden bis über die Nüstern verkleidet. Ein Schriftband trägt den Namen „Salzbad Halle“, und „Gau Halle-Merzberg“. An den Wagenenden werden sich bei dem großen Festzug vier Halbkugeln positionieren, von denen die beiden vorderen den Halbmond und die Sterne, die beiden halleschen Wappenelemente tragen werden, und die rückwärtsstehenden Salz, Soleier und Schlammwürst. Zwölf Halbkugeln in Bestrahlung bilden das Gefolge des Wagens.

Abstoß unseres Gauers, die Braunkohle, verarbeitet und in dem das wichtigste Ereignis des Gauers, der Schiffsport, gewonnen wird. Längs der bekannten dreizehn Leuna-Schiffe liegen sich kleine Nachbildungen der Fahrbauten und der technischen Anlagen hin, die auf der einen Seite den Werdegang des Schiffs, auf der anderen die Entladung der synthetischen Treibstoffe veranschaulichen sollen, auf beiden Seiten beginnend mit einem Rohboiler, der den Rohstoff fördert, bis hin zum Tank und Speichern, die die fertigen Erzeugnisse bergen. Dieses „Kennanwerk im Kleinen“ ruht auf einem wichtig wirkenden Unterbau, der die Form eines für das Werk so typischen Kühlsturms erhalten hat. Der Sockel dieses Kühlsturms trägt die Aufschrift „In stiller mit leib und euer Arbeit“, „Stickstoff und Treibstoffe“ und den Namen des Gauers Halle-Merzberg.

An dem Wagen haben acht Handwerker in den Schwermetallen Leuna nach einem Entwurf des halleschen Graphikers Heine je zwei Monate lang gearbeitet. Als Werkstoff für den Aufbau hat die hallesche Solei von fast vier dreizehn Schornsteinen, vermauert man Holz, von dem nicht weniger als 18 Zentner verarbeitet wurden, — eine Menge, die dadurch bedingt ist, daß man fast sämtliche Aufbauten massiv herstellt hat, damit Wind und Wetter keinen Schaden anrichten können. Der ganze Aufbau hat die hallesche Solei von fast vier Metern. Die Festwagen wurden, nachdem sie heute durch die Straßen von Halle gefahren wurden, auf einen besonders tiefgelegenen Waggon der Reichsbahn nach Hamburg geschafft, wo sie dann von vier Pferden gezogen, am großen Festzug teilnehmen werden.



Der 78jährige Joe Thum mit zwei seiner Kameraden. (Bild: Schmidt)

### Joe Thum verteilt Plaketten

Nach den Kämpfen setzten sich die Gäste mit den Hallensern regelbündlich im „Paradies“-Garten zusammen und gaben dem ersten Tag einen fröhlichen Abschied, nachdem die Amerikaner ihre eigenen Regler wieder liebevoll in die Hüllen verpackt hatten, wie Meistertafeln aus Großmüttern Handfärben ausziehen und bunte Hotelsetts auf ihrer Lederhaut zeigen. Sie waren so lustig, wie man sich von Amerikanern eigentlich gar nicht vorstellen kann. Oder doch: es sind in Halle! Sie legten einen ungeheuren Eifer im Erlernen der deutschen Sprache an den Tag, saßen den Hallensern beim Sprechen genau auf die Lippen und hatten es bald heraus: „Ein Profit, ein Profit der Gemütslichkeit!“

Joe Thum, der alte Präsident, der gar nicht wie ein smarter Amerikaner aussieht, sondern viel eher wie ein richtiger, artemislicher Bader, der er in der Geburt noch auch ist, hielt eine kleine Rede und dankte in launigen Worten für den schönen Tag, den die halleschen Reglerbrüder den Amerikanern bereitet haben; anschließend verteilte er und sein Adjutant die in Reglerkreisen sehr bekannte und begehrte „Hummelplakette“. Der „Adjutant“ bot dabei seine ganzen Sprachkenntnisse auf, schlug drohlige Wörter-Puzzelbäume, fragte nach jedem Satz lachend: „Versteht ihr mich auch alle?“ und rebete, nachdem er noch viel hingelernt hatte, seinen Nachbarn zur linken nach gemühter heftiger Reglerart mit „Mein lieber Max“ an.

Seute fahnen sie wieder fort von Halle, nachdem sie im Kreis der Hallenser und auch

### Auch in den Ferien kauft man billiger Gummi-Bieder

der Schweden einen Tag in echter Regler-Kameradschaft verbringt und nebenbei auch noch einen schönen Sieg errangen haben. Auch in dieser Woche sehen sich die Amerikaner, die Schweden und die Hallenser dann in Berlin wieder, wo sie um den höchsten Titel des Reglerpreises kämpfen werden.

Ergebnisse: 1. Amerika, erste Mannschaft (Milwaukee) 215,5 Punkte, zweite Mannschaft (Detroit) 193,6 Punkte, dritte Mannschaft (Amerika) 173,3 Punkte. 2. Halle, erste Mannschaft: Schmeider 201, Voigt 168, Schulte 194, Bieri 210, Franke 172, Schöber 184, Durchschnitt 189,5 Punkte. 3. Amerika, zweite Mannschaft (Columbia): Steele 191, Taylor 167, Hofer 205, Nöbling 172, Baumann 204, Norris 159; insgesamt 1130 Punkte, Durchschnitt 188,3 Punkte. 4. Schweden: 1. Regler 145, 2. Regler 182, 3. Regler 177, 4. Regler 180, 5. Regler 186, 6. Regler 194 Punkte; insgesamt 1069 Punkte, Durchschnitt 178,2 Punkte. 5. Halle, zweite Mannschaft: Börner 175, Hermann 157, Sauerborn 152, Böhner 155, Bernhardt 172, Nöbling 200 Punkte; insgesamt 1011 Punkte, Durchschnitt 168,5 Punkte.

### Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle  
Berlin, Ausgabedat: Montag

Für Dienstag: Mäßige, um die Südwestrichtung schwankende Winde; teils aufziehender, teils stark bewölkter und streichweiser Regen. Mäßig warm.

Für Mittwoch: Keine Veränderung wochenlang.

### Wasserstände von heute

Stelle	W. P.	Elbe	W. P.
Großschiff	+0,17	-7	4,0
Trosch	+0,58	-10	4,0
Bernburg	+0,16	-11	4,0
Calle O.-p.	+0,14	-15	4,0
Kathewitz	+0,40	-19	4,0
Orizhuhe	+0,28	-11	4,0
Haver	+0,18	-7	4,0
B.-a.-a. O.-p.	+0,18	-7	4,0
Brandeb.-U.	+0,18	-7	4,0
Kathewitz	+0,40	-19	4,0
Kathewitz	+0,40	-19	4,0
Havelberg	+0,18	-7	4,0

Jirrus „Bico-Bello“ auf der Reichshauptstadt

Ein Jirrus entfesselt sich im allgemeinen Platon vor seinem Publikum durch gewaltige Platon in der Stadt anzuwenden und deren Bemerkungen auf sich aufmerksam zu machen. Die meisten wollten nun auch ein Jirrus in unserer Stadt. Der hatte vorher gar nicht von sich reden gemacht, und doch fanden sich viele Gallerien zu seiner Vorstellung ein, die nicht auf dem üblichen Hofplatz, sondern auf der Reichshauptstadt stattfand.

Halles Banner auf der „Viatrumpalis“

Auf der „Olympia-Strasse“ in Berlin werden die Banner von 235 Städten wehen

Wer in diesen Tagen in die Reichshauptstadt kommt und von der Ecke hinter den Linden-Friedrichstraße den Blick nach beiden Seiten schweifen läßt, der ist erstaunt und ergriffen von der Schönheit des Bildes, das sich ihm bietet. Noch sind Hunderte von Arbeitern damit beschäftigt, die letzte Hand an die Gestaltung des westlichen Teils der „Viatrumpalis“ zu legen, aber trotzdem wird die endgültige Form dieser „Viatrumpalis“ des 20. Jahrhunderts schon deutlich sichtbar.

Wieder mal im schönen Thale

Die Reichsbahn hatte zu einem Sommerfest nach Thale angesetzt. Natürlich war das Wetter so, wie es nicht schöner sein konnte: nachts zuvor ein kurzer, staubblender Regen, früh beim Aufsteigen die letzten drohenden Wolken (so hätte es werden können) und dann, als die blauen Bergberge in der Ferne herausbrachen, über dem Sommerfest ein so frischer, angenehm kühlender Wind.

Sonderzüge zur Ausstellung „Deutschland“

und zum Besuch des Reichsparlaments

Die Hauptpropagandaleitung teilt mit, daß Sonderzüge ab sofort für den 25./26. Juli (Vortageszug) und für den 26. Juli (Vortageszug) nach Berlin ab Halle bei der Reichshauptstadt in Halle zu haben sind. Die ausartigen Volksgenossen werden gebeten, ihre Fahrkartenbestellungen sofort bei den Kreis-, Ortsgruppen- und Hauptgruppenpropagandaleitungen aufzugeben. Wegen vieler Anfragen wird darauf hingewiesen, daß die Sonderzüge selbstverständlich von allen Volksgenossen benutzt werden können. Der für den 25./26. Juli vorgesehene Zug ab Zangerhausen fällt aus. Die Volksgenossen, die sich bereits bestellt haben, können die Sonderzüge ab Halle benutzen. Weitere Züge verkehren am 26. Juli ab Saalehalla über Erfurt, Weimar und am 26. Juli ab Bitterfeld. In diesen Zügen werden ebenfalls noch Meldungen entgegengenommen.

Der Polizeibericht meldet:

- Ein kleiner Junge verliert. Am Sonnabend gegen 8.15 Uhr wurde an der Ecke Weberstraße ein 12-jähriger Junge verlost, da der Besitzer seines Handwagens in die Scheibe eines vorüberfahrenden Personenkraftwagens stieß. Er erlitt durch Glasplitter leichte Verletzungen im Gesicht und wurde durch seinen Vater in einem Krankenhaus von dort dem Platzmutter übergeben.
Ein Auto gestohlen. Gegen 10.30 Uhr lief ein Auto der Ede Gr. Märkerstraße in Berlin ein vierjähriges Auto. Das Auto wurde am Hinterpol leicht verlest. Nach erfolgter Unterludung im Gliedbüchsenhaus wurde der Fahrer angefaßt.
Polizist unerkannt entkommen. Gegen 14.30 Uhr wurde auf dem Riechplatz/Ecke Merseburger Straße ein Radfahrer von einem unerkannt entkommenen Lastwagen beim Überfahren des Radfahrers verletzt. Der Radfahrer wurde leicht verlest, konnte aber nach Anlegung eines Notverbandes ihren Weg allein fortsetzen.
Unfall auf der Ammendorfer Weichstraße. Gegen 15.30 Uhr fuhr auf der Weichstraße in Ammendorf ein aus Richtung Schloßpark kommender Viererkraftwagen zwischen einem aus entgegengekehrter Richtung kommenden Straßenbahnwagen und dem Privatfahrzeug von Dr. Völter gebrach. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte sie nach ihrer Wohnung entlassen werden. Der Motorradfahrer kam ebenfalls zu Fall und zog sich Verletzungen an der linken Schulter, am linken Knie sowie Handverletzungen an der linken Hand zu. Seine Frau, die als Sozialistin mitfuhr, trug Verletzungen an der linken Schulter und Handverletzungen im Gesicht davon. Beide konnten jedoch ihren Weg fortsetzen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.
Geräuschvolle Geburtstagsfeier. In der Ludwigsallee feierte man am Sonnabend Geburtstag, Vater und Mutter, das Geburtstagskind, der Sohn und die Tochter und auch der Schwiegergatte. Da man dem Alkohol reichlich zuwandte, wurde die Feier allmählich recht geräuschvoll, und als man gar den Vater zu Bett schicken wollte, entwickelte sich daraus eine weiche Kellerei, bei der es Kräfte und Puffe regnete. Die in ihrer Gedränge empfindlich gebliebenen Nachbarn riefen das Polizeikommando an, um Hilfe, das allerdings nicht mehr eingezogen werden konnte, da inzwischen schon ein patrouillierender Schupo Mann für Ruhe gefordert hatte.
„Die Cuiquos“ auf den Wandbergen. Als am 18. Juli in ihrer vierjährigen Spielzeit bringt die Mitteldeutsche Freizeitschau auf der Festspielstätte auf den Wandbergen Ernst von Willenbrück „Cuiquos“ heraus. Die Aufführungen finden vom 23. bis 26. Juli statt.

Der Landdienst der Hitler-Jugend

Der Einfaß erstreckt sich über Nord- und Mitteldeutschland

Der Landdienst der HJ, zu dem das Sozialamt der Reichsjugendführung junge Deutsche von 16 bis 25 Jahren aufgerufen hat, hat das Erbe der Artamanenbewegung übernommen; dort hatten sich schon lange Jahre vor der Machtübernahme junge Nationalsozialisten zusammengeschlossen, die sich die Mitgemeinnützigkeit der Hitlerjugend auf das Land und damit das Eindämmen der Landflucht und das Verdrängen ausländischer Wanderarbeiter zur Aufgabe gestellt hatten. Die Artamanen wurden 1934 in die HJ eingegliedert und stellen den Landdienst eines in fast allen, außer Arbeitserprobten Stamm von Führern. Damit war die Grundlage zur weiteren Entfaltung des Landdienstes geschaffen. Auf eine Anregung des Leiters des Sozialen Amtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Krümmen, hat die Reichsjugendführung die Artamanenbewegung als Arbeitsgemeinschaft für die Jugend auf dem Lande neben der damals bestehenden Landhilfe anerkannt und in die Landhilfeorganisation einbezogen. Nach der Beendigung der Landhilfe im Jahre 1935 wird nunmehr als einzige Umkleinorganisation für männliche Jugendliche für das Land der Gruppeninfaß des Landdienstes wie bisher gefördert. Waren im Jahre 1934 im Reich 20 Gruppen mit etwa 500 Mann tätig, so schaffen heute bereits 6000 Mann in etwa 500 Gruppen die einzige Umkleinorganisation für männliche Jugendliche für das Land der Gruppeninfaß des Landdienstes erhalten bleiben, so war eine Ueberwinterung 1935/36 bereits für 1500 Mann möglich; so verfügt heute, nach knapp zweijährigem Bestehen, der Landdienst über ein leistungsfähiges und arbeitserprobtes Stammpersonal. Der Einfaß erstreckt sich über ganz Nord- und Mitteldeutschland; die Vorkampfergruppen in der Stärke von 10 bis 30 Mann arbeiten entweder in landwirtschaftlichen Großbetrieben oder in den Dörfern auf den einzelnen Bauernhöfen. Dieser Gruppeninfaß des Landdienstes ist die einzige tragfähige Form, durch die es gelang, die Jugend auf das Land zu verpflanzen. Das kameradschaftliche Beieinandersein in der Gruppe unter einem bewährten Führer, der für strenge Disziplin sorgt, das Bewußtsein, einer großen Gemeinschaft anzugehören, gibt dem einzelnen die Kraft, auch die härtesten Aufgaben zu bewältigen, die die Arbeit und das Leben auf dem Lande mit sich bringen, zu ertragen und zu überwinden, um dann allmählich in der neuen Umgebung zu verwurzeln. Einfaße und harte Lebensführung, gepaart mit weltanschaulicher und politischer Erziehung, verleiht eine tiefgründige Charakterbildung der Jugend im Landdienst und eine harte Auslese, die den Aufgaben der Zukunft gewachsen sein wird. Die verarbeitete Landarbeit wurde zum Ehrendienst für die Jugend. Erfüllt vom Leistungswillen und Idealismus, acht der Landdienst der Ausreifung seiner Arbeit in den Bauernhöfen entgegen. Hier erlitt vollzuchtlich die reifliche Umkleinung, die vollkommene Bindung zum neuen Lebenskreis zum Bauernkreis, hier wird sich jene Auslese der Besten ergeben, die aufgehen wird im Bauernkreis, um so wieder den Kreislauf der Geschlechter zu schließen.

Zirkus Sarrafani kommt!

Demnächst wird der berühmte Zirkus Sarrafani Halle wieder einmal einen Besuch abstatten. Der Zirkus, der zu den größten und bekanntesten deutschen Zirkusunternehmen gehört, hat seinen Standort von den südamerikanischen Galapagos-Inseln zurück und wird in einer Reihe großer und kleiner deutscher Städte, darunter auch in Halle, gastieren.

Auf feierlicher Lat erklappt

Unvollstelligkeiten. / Weitere Mitteilungen über die Kriminalpolizei.

Kürzlich wurde mitgeteilt, daß ein unbekannter Mann in den letzten Abendstunden auf der Straße junge Mädchen anrede, sich ihnen gegenüber als Kriminalbeamter ausweise und verlange, sie sich unter dem Vorwand der Brautwerbung habe eine Unterschlupf begangen, sei verhaftet worden und sie hätten sich mit ihr abgemacht, weil sie das unterliegende Geld mit verdraht haben, gefällig zu machen. Durch die von der Kriminalpolizei ausgeführten Ermittlungen mit dem gefangenen Mann ist fest zu nehmen, da der Verhaftete seinen Unwohlsein schon längere Zeit betriebe hat, ist anzunehmen, daß ein großer Teil der geschädigten Frauen und Mädchen der Polizei noch keine Mitteilung gemacht hat. Diese werden gebeten, umgeben der Nummer 6, Kriminalkommissariat, Polizeipräsidium, Zimmer 26/28, oder bei der weiblichen Polizei, Zimmer 92, Gungana Moritzstraße 5, zu erscheinen.

Eine Hausgehilfin vermisst

Der Polizeipräsidium teilt mit: Vermisst wird seit dem 9. Juli 1936 die Hausgehilfin Marta Weiland, geb. am 13. August 1913 in Wiedersdorf, hier zuletzt Schillerstr. 1 wohnhaft gewesen. Beschreibung: 1,70 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes langes Haar, volle rote Backen, starke Hände, Bekleidung: blaues und weißes Kleid. Die Vermisste hat ihre Sachen in zwei Gewächshäusern und in einem Fleckhof mitgenommen. Sachdienliche Angaben erbeten an die Kriminaldirektion, Polizeipräsidium, Zimmer 102.

Keine Beschäftigungsfahrt für Kunden

Unentgeltliche Beförderung freibear.

Vor kurzem ist ein Mißverständnis zu zwei Monaten Befähigung verursacht worden, welcher Freifahrt nach und von seinem Geschäft ausgeführt hat. Die Beförderung von Kunden, sei es entgeltlich, sei es unentgeltlich, ist also verboten, wobei es gleichgültig ist, ob durch die Abholung von Kunden ein Kauf zustande gekommen ist oder nicht. Der angelegte Mißverständnis liegt darin, daß eine Konsumkartenfirma Kundenwerbung in der Weise durchführte, daß sie ihre Vertreter mit Autos zu den Kunden schickte und diese gegen ein geringes Entgelt oder unentgeltlich zur Beförderung von Waren ohne Kaufvertrag hin und zurück befördern ließ. Der angelegte Entschluß zu der gleichen Art der Kundenwerbung, die auch zwischen den Kunden

StA-Obertruppführer Stodmar

am Sonnabend zu Grabe getragen.

Am Sonnabendmorgen wurde der StA-Obertruppführer Friedrich Stodmar auf dem Waldriedhof des Südriedhofes auf dem letzten Ruhe getragen. Unter einem Kiefern und Tannen Baum, der in einem Kiefernwald steht, fand die Beerdigung statt. Stodmar war ein Mann von 45 Jahren, der als Soldat der Reichswehr in den Kampfjahren der Partei sein ganzes Leben eingelebt hatte. Neben dem Satz fanden Kameraden seines Sturmes und dessen Angehörige, als das große Feuergefecht, die Bahnen der Eisenwege, die Beerdigung, des Sturmes 45/36, der nachfolgenden Stadterhaltung und Abordnungen aus jedem Sturmborn der Standarte 36 sowie Abordnungen der politischen Leitung und der Verwaltung, das waren die Jahre des Waldriedhofes zu fassen begannen. Trommelwirbel leitete die Beerdigung ein. Dann sprach als Vertreter des Sturmbornes 1136 der Sturmbornführer Eck von den Verdiensten des Entschlafenen um die Idee des Nationalsozialismus. Schon als 17jähriger war er in die Reihen der politischen Soldaten eingetreten und im Jahre der Machtübernahme hatte er als Soldat in einer der roten Regiments des Waldes seinen Mann gestanden. Später erfüllte er in der SA seine Aufgabe um die Erneuerung Deutschlands. Das größte Lob, das er von Kameraden dem Verstorbenen ausgesprochen, sei, daß er in jedem Augenblick

seines Lebens ein feiner Kerl und aufrichtiger Kamerad gewesen sei. Er sei nun eingegangen in die Standarte Adolf Heßels, unter seinen Kameraden wird sein Geist lebendig bleiben und sein Andenken immer gewahrt werden.

Der Musikzug der Brigade 38 spielte den Chopinschen Trauermarsch, und unter dem Geleit der zahlreichen Kameraden und Formationen wurde Friedrich Stodmar zu Grabe getragen. Am Grabe sprach Sturmbornführer J. H. H. als Vertreter des Standartenführers Beermann. Er sprach in bewegten Worten Abschied von dem Kameraden und gelobte im Namen der Standarte, in seinem Bestreben weiter zu arbeiten und zu dienen am Volk und dem deutschen Volk. Dann sprach Stadtrat Heßler als stellvertretender Vorsitzender der Stadtparkhalle Halle, der ebenfalls die pflichterfüllte Arbeit des Verstorbenen hervorhob. Danach sprachen noch der stellvertretende Ortsgruppenführer Eck und der Ortsgruppenführer Eck. Der Sturmbornführer Stodmar dient jetzt hatte Sturmbornführer H. H. H. als kameradschaftliche Worte für den Verstorbenen und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden lenkten sich die Bahnen über dem Grabe.

Schleife Trauer: Wasserband Untergang Schleife Trauer: 1.56 Meter, das sind seit Jahren 10. Juni, 1936, Schleife: Motorfahrzeug Wasser und fünf Personenampel.

Tödlicher Unglücksfall in Gärten

Preßstelle der Reichsbahndirektion meldet: Am 18. Juli abends ereignete sich auf Bahngelände ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 58-jährige verheiratete Gepardbetreiber Adolf Dieckhoff aus Gärten wurde beim Überfahren der Gleise von dem Güterzug 6429 erlöst und sofort getötet. Das Unglück muß auf eigenes Verschulden zurückgeführt werden.





### Ungebetene Gäste

Wie alltäglich fuhr kürzlich in D. an der Saale ein Reichsbahnarbeiter auf dem Fahrrad zu seiner Arbeitsstätte. Die Sonne schien recht heiß und landete ihre Strahlen auch zu dem Abstellplatz für die Fahrräder. Darum bedeckte der beorgte Arbeiter sein treues Stahlrohr vorzüglich mit Federich und begab sich dann an seine Arbeit.

Am Abend desselben Tages: das Tagewerk ist vollbracht, der Arbeiter begibt sich froh zum Abstellplatz. „Nun schnell den Federich vom Rad herunter und heim zu Wuttern!“ — Schon greifen die Hände ans Rad — doch was ist das? — mit Stillschnecke suchen sie zurück, ein infamer Schmeißer hat sie geirrt. Das Rad fällt hin, ein Stummeln und Brummen erfüllt die Luft, aufgeregt verteidigt ein großer Biene schwarm, der sich auf dem Rad häuslich niedergelassen hatte, seinen neuen Wohnsitz. — Väterlich, diese Tierchen werden doch nicht dem Besitzer sein Rad freitrag machen wollen? — Doch ein neuer Versuch, das Rad an sich zu nehmen, münket wie der erste, einige neue Stiche sind das einzige Ergebnis. Es bleibt nichts anderes übrig, als das Fahrrad seinen angreifungsunfähigen und verteidigungs-bereiten Bewohnern zu überlassen und zu Fuß nach Hause zu gehen.

Am nächsten Tage löst ein erfahrener Dienstsicher mit Geflecht den Schwarm von dem Fahrrad, und freudig nimmt der Arbeiter sein Stahlrohr wieder in Empfang.

### Schaper-Denkmal in Altleben

Die Stadt ehrt ihren berühmten Sohn. Altleben. Zu Beginn der Jahrbuchaus-gabe der Saalestädter Altleben vom 25. Juli bis 2. August d. J. wird auch eines hervor-ragenden Sohnes der Stadt Altleben, des Bildhauers Prof. Fritz Schaper, gedacht werden. Professor Schaper, der bekannte Schöpfer zahlreicher Denkmäler des letzten Jahrhunderts, wurde im Jahre 1841 in Altleben geboren. Von ihm stammen u. a. die Skulpturen des Berliner Goethe-Denk-males, des Erfurter Luther-Denkmales, des Hamburger Fetsing-Denkmales, des Denk-males Müllers in Gumb. am Rhein, des Denkmales Wilhelm I. in Kassel sowie der Denkmäler Bismarcks und Wolkes in Kett. Nun soll gegenüber seinem Geburtsort in der neuen Grünanlage an der Saale ein mächtiger Block aus Naturmarmor ein Denkmal des Kupferstichs des Bildhauers zeigen, der von seiner Tochter modelliert ist. In Anwesenheit des verstorbenen Bildhauers Meißners wird dieses Denkmal am 25. August enthüllt werden.

### Alle Hände packen zu

Gemeinschaftsarbeit an der Jahrbuchausgabe. Freuburg (Anhalt). Für die künftigen Jahrbuch-Zusätze ist, wie wir bereits be-richteten, das große Aufmarschgelände hinter der neuen Stummgasse für den Hainberg bestimmt. Zur endgültigen Herrichtung hatte der Bürgermeister Dr. Ueberfall am Sonntag die Mitglieder der Partei und sonstige Freiwillige aus der Bürgerschaft aufgerufen. Der Bürgermeister begrüßte die

freiwilligen Helfer mit herzlichem Worten. Jeder, der sich zur Verfügung stellt, habe einen Zauberstein dazu beizutragen, die Tradition Turnerei Jahns in der Stadt lebendig zu erhalten und zum Nutzen des Stadtbau-bezirks, die alle Turnplätze in den Mittel-punkt turnerischen Geschehens zu rufen. Das, was heute durch gemeinschaftlichen

## 75 Jahre Städtischer Männer-Turnverein

### Turner-Eil auf der Bergfestplatte / Neueröffnung einer Rindbahn auf dem Sportplatz

Weißeneis. An der hoch über der Stadt gelegenen Bergturnstätte des Städtischen Männerturnvereins von 1861, Weißeneis, fanden sich am Sonnabend und Sonntag aus Anlaß der 75-jährigen Jubelfeier dieser stiel-nen stielnden und erfolgreichen Turnvereinsvereinigungen Laufende ein, um an den Turnereignissen Teilzunehmen. Ein sehr schönem Wetter begünstigten abendungsreichen Veranstaltungen teilzu-nehmen. Ein Freitagsabend brachte im Weis-sen von Vertretern der Stadtverwaltung, des Turnvereins und führender Persönlich-keiten des Reichsbundes für Feisbesitzungen im Scheinwerferlicht nach dem feierlichen Be-gangnis zu früher und Vaterland und der Ehrung der Toten ausgezeichnete ausgeführte Darbietungen der Turner am Gerät und im Bodenturnen, gymnastische Übungen der Turnerinnen und abschließend ein großes Feuerwerk.

Der Sonntag war zum größten Teil aus-gefüllt mit leidenschaftlichen Wettkämpfen um die Vereinsmeisterschaft für Männer und Frauen und dem Gerätefestkampf der Turner, an dem außer dem aufgeführten Verein noch der Turn- und Sportverein Leuna, der Turnverein Apolda, M.V. Vater Jahn Zeitz, wie auch Mannschaften aus Halle, Lützenburg u. a. beteiligt waren. Der Turnplatzturner Reine aus Leuna sowie die Kreisbesten des Kreises Nordelb. u. d. Saale zeigten ihr heftigstes turnerisches und gymnastisches Können. Die Eröffnung der neuen Rindbahn auf der aus-gestrichelten Platzanlage des Jubelvereins bil-dete den Höhepunkt der Veranstaltungen. Dem M.V. 1861 gingen zu seiner 75-Jahr-feier zahlreiche Glückwünsche amtlicher und privater Stellen zu.

## Wenn das Olympische Feuer eintrifft . . .

### Nächtliche Feierstunde in Bad Liebenwerda / Junfermann vom Cubwartium

Bad Liebenwerda. Der große Olympische Feuertag wird, wie schon berichtet, am Abend des 31. Juli, um 8 Uhr, im Saale der Stadt, an der Landesgrenze bei dem Gasthof Weisze das Gebiet des Kreises Liebenwerda und damit Preußens erreichen und dann über Wamitz, Proßen, Krauswitz, Elsterwerda, Diehla, Heida, Zeitz nach der Kreisstadt Bad Liebenwerda gehen. Von der Kreisstadt aus geht der Lauf weiter über Wintel, Langenau-dorf und Wiedera zum Kreise Schweinitz in Richtung Berlin.

In Bad Liebenwerda findet anläßlich des Olympischen Feuertags eine nächtliche Feierstunde statt, an der auch die Sendefunktion der Reichsdelegierten, die be-reits in Griechenland weilte, einen Rundbericht geben wird. Die Sendefunktion wird vom Cubwart dem Turn der ehemaligen Burg Liebenwerda, an deren Fuß vorbei der Lauf geht, einen Bericht über das Eintreffen der Olympischen Läufer in Bad Liebenwerda geben. Der Beginn der Sendung soll mit dem Glockenschlag 12 (12 Uhr) sein, so daß ihn auch die Glocken der Glockenläute von der Kirchturmuhr einleiten. Die Sendung vom Cubwartium dauert bis 0.10 Uhr.

Auf dem Marktplatz findet schon von 9 Uhr an eine Olympische Feier statt. Die Zeit bis zum Eintreffen der Stafette wird ausgefüllt mit Darbietungen musikalischer und gesanglicher Art sowie mit turnerischen und sportlichen Vorführungen. Sobald der Läufer ankommt, wird der Bürgermeister das Olym-

pische Feuer begrüßen. Nach dem Einsetzen-mechtel geht der Lauf in Richtung Berlin weiter.

### Kranzniederlegung in Saale

#### durch die N.D.-Abteilungen „Erwin Kern“ und „Hermann Fischer“

Delitzsch. Der Reichsarbeitsführer hat den beiden Abteilungen 6/142 Bad Schmiedeberg und 7/142 Döberitz die Ehrennamen „Erwin Kern“ und „Hermann Fischer“ verliehen. Todestag der beiden Freiheitskämpfer legten Abordnungen der beiden Abteilungen unter Führung des stellvertretenden Gruppenführers der Gruppe 142 Delitzsch, Oberstleutnant Wobowski, zwei schöne Eichen-tränne am Grabmal in Saale nieder. In kurzen und eindringlichen Worten wies Oberstleutnant Wobowski auf die beiden Freiheitskämpfer hin, die den genannten Abteilungen Ansporn in Pflichterfüllung und Liebe zum deutschen Vaterland sein sollen. Erwin Kern und Hermann Fischer waren Männer der Tat und als solche bereit, in Deutschland schwerer Zeit rücksichtslos ihr Leben einzusetzen. Nicht persönliche Hoff-behalte für Handeln, sondern allein der Gedanke, Deutschlands innere Freiheit und Einheit zu erhalten, nach erfolgter Erbrun-gung und stillen Wehenen fehlten die Abordnungen nach ihren Standorten zurück.

### Rindereholungsheim am Söbharz

#### Stiftung eines Deutsch-Amerikaners

Bad Harzburg. Der Kaufmann Daniel Schönbauer, der vor einiger Zeit in U.S.A. verstorben ist, hat seiner Vaterstadt Bremen eine größere Summe gestiftet, die für Zwecke der Rindereholung verwertet werden soll. Die Stadt Bremen beschloß, ein neues Rindereholungsheim am Söbharz zu bauen. Von 15 Orten, die in engerer Nähe standen, erwählte man sich für Bad Harzburg am Söbharz. In verhältniß-mäßig kurzer Zeit dort 23 Morgen Gelände erworben, und im Mai dieses Jahres begannen die Bauarbeiten. Man ging in der Planung von den vielfach üblichen Rindereholungsheimen ab und beschloß, das Heim in Wellenform zu errichten. Drei Häuser stehen bereits fertig, die übrigen folgen im Laufe dieses Jahres. Die Häuser sind moderne, in nordischer Stilform gestaltete Holzhäuser, die allen englischen Anforderungen entsprechen. Jedes Haus umschließt etwa 100 Bremer Rinder zur Erholung weilen, im Sommer stehen die Gebäude für Jungmädel im B.M. zur Verfügung. — Am Sonntag weihte der Regierende Bürgermeister von Bremen, Oeder, als Vorsitzender der Dankensfeier die Stiftung des Heim in Anwesenheit führender Persönlichkeiten von Partei und Staat.

### Durch eine Sprengpatrone verletzt

#### Schlimmer Unfall eines Serviermeisters

Bad Harzburg. Der Serviermeister Leg-meyer aus Schwetze erlitt auf einer An-bettstätt, dem Gasthof „Radawasserfall“, einen furchtbaren Unfall. Argendwelche Un-fugflüster hatten den Zutritt zum Radawasserfall abgedämmt, so daß sich das Wasser einen neuen Weg suchte. Der Servier-meister verlor sich nicht, er schloß sich in dem Zimmer auf und wartete ab. Als er wieder mal mit der Hand aufschlug, erfolgte plötz-lich eine Explosion. Legmeyer wurde durch ein Sprengstück am Unterarm erheblich ver-letzt, so daß sofort der Arzt gerufen werden mußte. Man nimmt an, daß sich in dem Bereich eine Sprengpatrone befand, die durch den Schlag mit der Hand zur Entzündung gebracht wurde.

### Ortskreisgruppe Delitzsch

#### im Reichsluftschiffbundes

Eilenburg. Im Zuge der Neuorganisation des Reichsluftschiffbundes im Bereich der Landesgruppe Provinz Sachsen und Anhalt ist auch im Kreis Delitzsch eine Ortskreis-gruppe gegründet worden. Die Ortskreis-gruppe führt den Namen Ortskreisgruppe Delitzsch mit dem Sitz in Eilenburg. Führer dieser Ortskreisgruppe ist der 25. Ober-führer Dr. von Bollenstern in Eilenburg.

Vor allem abends  
brauchen Deine Zähne  
**Chlorodont**

## Karl Unselt: Staatsanwalt Mackenrodt

Copyright by Karl Dunker Verlag, Berlin

(33. Fortsetzung.)

„Verzeihung, selbstverständlich, Herr Kom-missar.“ Und dann sagte er in seinem Ueber-mut etwas Unüberlegtes. „Jetzt fehlt doch eigentlich nur noch Doktor Hamerlung, dann wäre der ganze Fall abgeschlossen.“

Die Namen wühlte wie ein marineses Siamal, es rief alle zurück, die zu weit ins Meer geschwommen waren.

Es war einen Augenblick still. Jeder sah plötzlich, daß dieser Name ihr über eine besondere Bedeutung hatte und mehr war als bloß ein Name.

„Sie haben den Jungen Kienak verargen“, sagte Rüdiger in seiner trockenen Art. Mackenrodt, Regine und Anne waren Rüdiger im stillen dankbar.

Man setzte sich an den Tisch, doch es kam keine rechte Stimmung mehr auf. Schließlich sah ein wenig schuldhaft da, er schied dunkel, daß er irgendein Anzeichen angestrichelt hatte. Er sah Annes Bild einzufragen, doch es gelang ihm nicht. Sie unterließ sich keine Miene.

Mackenrodt sprach mit Rüdiger über eine Wortwahl. Das Fest schien zu enden, wie es angefangen hatte.

Es soll schon immer so gewesen sein, dachte Schiebbusch resigniert, wenn drei Juristen Sat spielen, dann warten sie alle drei auf die letzte Stunde, damit sie endlich mal wieder vom Beruf sprechen können.

Dann gabnte auch er verstorben.

Anne sagte leise zu Regine: „Es ist jetzt

wie der Abschied eines Fahnenjunkers im Kasino.“

Anne winkte Regine noch einmal zu, dann ging sie an Schiebbuschs Seite durch den lärmenden Saal.

„Der Junge hat Haltung“, sagte Rüdiger und Mackenrodt nickte dazu.

Aber sie sahen beide Anne nach. Sie schritt flüchtig dahin, als strebe sie einem Ziele zu. Doch ihr Kopf war gedankenschneller zur Erde geneigt.

Rüdiger räusperte sich und sagte: „A, denn Prost.“ Er hob sein Glas und trank es in einem Zuge leer.

Jemand sang am Nebentisch mit einer weinlichen Stimme: „Mein Herz ruft immer nur nach dir, o Maria.“ — Es klang nicht sehr schön.

„Hoffentlich kommt sie bald“, meinte Rüdiger und sagte kurz auf.

Frau Gundelach erhob sich und sagte mit einem überlegenen Lächeln: „An diesem Falle haben Sie wirklich nicht recht, mein lieber Herr Amtsgerichtsrat. Wenn Sie bitte die Reichsgerichtsentscheidung vom 12. Oktober 1933 nach.“

Dann drückte sie ihre Handfläche zu und steckte sie unter den Arm.

Das war das Zeichen zum Aufbruch.

8. Kapitel.

Obwohl der Tag nach dem Fall ein Sonntag war, hatte Mackenrodt schon früh die Wohnung verlassen und war zum Kriminal-gericht gefahren. Heute fürte ihn dort niemand, so hatte er zu Regine gefahrt, er würde einen großen Teil der Akten aufarbeiten können.

Wegen sechs Uhr abends rief er an, daß er später nach Hause käme, sie sollten nicht mit dem Abendrot auf ihn warten.

„So“, sagte Frau Gundelach, als Regine es ihr mitteilte, „das ist schade. Ich wollte gerade heute einmal mit ihm sprechen.“

Die Mutter sah von ihrer Janbardeit auf. „Solltest du das nicht wissen?“

„Nein“, sagte Regine.







### Glückauf zu Eurem Lauf!

Der Begründer der Olympischen Spiele unserer Zeit zum Olympia-Fackellauf.

Baron Pierre de Coubertin, der Ehrenpräsident des Internationalen Olympischen Comites und Begründer der modernen Olympischen Spiele, richtet zum Beginn des Fackel-Stafellaufes Olympia-Berlin an die Läufer einen Aufruf, der am Start in Olympia anlässlich der Weisstunde verlesen wird. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut:

"Athleten, die ihr mit eifrigen Händen von Olympia nach Berlin die olympische Flamme bringt, Euch will ich als Gründer und Ehrenpräsident der modernen Olympischen Spiele sagen, in welchem Sinne meine Gedanken Euch begleiten und welche Bedeutung ich Eurer Leistung beimesse. Wir erleben feierliche Stunden, da doch überall um uns herum unerwartete Bilder sich zeigen. Und, während bereits, kaum angedeutet, wie durch morgendlichen Dunst die Formen des neuen Europas und Asiens hervortreten, scheint die Menschheit endlich zu erkennen, daß die Krise, in die sie verstrickt ist, zualterster eine Krise der Erziehung ist."

Fünfzig Jahre sind seit dem Tage verfloßen, als ich 1886 unter Ausschaltung aller persönlichen Regungen meine ganze Lebenskraft daran setzte, eine Reform der Erziehung vorzubereiten in der Überzeugung, daß weder eine politische noch eine soziale Stabilität ohne eine vorhergehende pädagogische Reform erreicht werden könne. Ich glaube, meine Aufgabe erfüllt zu haben, wenn auch nicht vollkommen."

Auf unzähligen, über die ganze Welt verstreuten Kampfplätzen hat heute die Lebensrunder eine Stätte wie ehemals in Hellas Gymnasien. Keine Nation, keine Klasse, kein Beruf sind davon ausgenommen. Die Wiederbelebung der Körperkultur hat nicht nur die Volksgesundheit gestiftet; sie strahlt vielmehr eine Art „lächelnden Stoizismus“ aus, der dem einzelnen über die täglichen Unbilden des Lebens hinweghilft. Wir wollen uns zu diesem Erfolg beglückwünschen; doch ist damit noch nicht alles getan. Der Geist muß von den Banden erlöst werden, die ihm durch eine auf die Spitze getriebene Einseitigkeit auferlegt wurden, auf daß er der bedrückenden Enge der Spezialwissenschaften die weiten Ueberblicke, die unserer Zeit gegeben sind, mittels jedem auf der Schwelle des täglichen Lebens, wenn auch nur für einen kurzen Augenblick, ermöglicht werden. Die Zukunft gehört den Völkern, die als erste es wagen, die Erziehung des heranwachsenden jungen Mannes umzuformen. Denn er ist es und nicht das Kind —, das das Schicksal erlöst und gestaltet."

Auf diese Weise wird ein kraftvoller und durchgeistigter Friede geschaffen, der einer sorglichen Zeit voll gesunden Ehrgeizes und starker Willens gebührt. Ich vertraue Euch meine Botschaft an, die wohl die letzte ist, die ich ausspreche kann. Glückauf zu Eurem Lauf! Das Deutsche Komitee hat mit einer von allen Ländern hoch anerkannten Mühe die Gestaltung und Organisation des Laufes durchgeführt. Er beginnt überdies an einem der namhaftesten Orte unter dem Zeichen dieses ewigen Hellenen, das nie ausbleibt, den Lauf der Zeiten zu erleuchten, und dessen antike Formeln auch heute noch zur Lösung so mancher aktuellen Probleme beitragen."

Fordert für mich die in Berlin versammelte Jugend auf, das Erbe meines Wirkens anzunehmen, damit sie zu Eurer Ehre beitragen kann, und was die uns umgebende Pedanterie und den Hang zum Gewohnheitsmäßigen verhinndert, zur Vollendung zu führen, auf daß der Bund zwischen Körper- und Geisteskraft zum Fortschritt und zur Ehre der Menschheit auf ewig besiegelt werde."

\* Olympia, 20. Juli. Die sommerlichen Sterne verbleichen allmählich, langsam erheben sich hinter den dunklen Pinien und weißen Oliven der feurige Sonnenball, und die wohntuende Kühle der Nacht beginnt der griechischen Sonnenglut zu weichen. Aus irischem Grün ragt der Kronshügel, auf dem einst der grausamste Vater des Erdballs verehrt wurde. Kronos fraß seine ihm von Rhea geborenen Kinder auf. Nur durch List gelang es der Mutter, ihren Sohn Zeus zu retten.

Nun strahlt, wie gestern und alle Tage, über Olympia die Sonne. Heute aber hat sie eine ganz besondere Aufgabe zu erfüllen: Sie soll das Olympische Feuer entzünden, das über 3000 Läufer im Staffellauf über Athen, Sofia, Belgrad, Budapest, Wien und Prag nach Berlin bringen werden.

Schon frühzeitig erwacht das sonst so geräuschlose Dorf. Musik spielt zum Wecken auf, und überall wird es lebendig. Olympia besteht aus einer einzigen langen Straße. Heute kann sie mit jeder Großstadtstraße verglichen werden. Unter den vielen, vielen Menschen, die in der Vaterstadt der Olympischen Spiele weilen, sieht man zahlreiche deutsche Landsleute. Die Athener „Kraft durch Freude“-Organisation der Arbeitsfront veranstaltete einen besonderen Ausflugs-Journalisten und Filmberichterstätter, darunter auch Leni Riefenstahl, die schon vorher in Athen eintraf, um persönlich die Vorbereitungen für die Aufnahmen zu treffen, sind bereits eifrig am Werk.

Viele Besucher Olympias benutzen den Vormittag, um sich das Museum anzusehen.

## Besuch im Olympischen Dorf - für Pferde

### 450 Turnier- und Polo-Pferde wohnen in Ruhleben / Türken schon eifrig bei der Arbeit

So, wie sich die Reichstafelten auf das Olympische Dorf und dessen Sportplätze konzentrierten, die Schwimmer die Wasserbäder auf dem Reichsportfeld mit Beschlag belegt haben, so ist in Ruhleben in die Hände der Olympia-Reiter übergegangen. Wo vor wenigen Wochen noch die Trabreiter trainierten, vor das Traberpferd die Wägen hinaus, heute da arbeiten jetzt in aller Stille die fremden Reitermannschaften, soweit sie schon in Berlin sind. Der Saft hat dem Reittafel das Feld geräumt, die Vollblüter des Turnierpferdes, die Fahrer den bunten Uniformen der Offiziere aller Völker, und noch stehen sie am Anfang, noch sind kaum ein Viertel der Gasse in Ruhleben eingezaunt, denn wenn sie auch schon im Lande sind, so benutzen sie doch die Gelegenheit, sich auf deutschen Turnierplätzen mit dem Klima, dem Sitten- und vor allem Dingen mit dem ganzen deutschen reitlichen Leben vertraut zu machen. Das werden nicht am Anfang, noch sind kaum ein Viertel untergebracht werden, mußte Platz für etwa 450 Turnier- und Polo-Pferde geschaffen werden. Die Ställe sind frisch gestrichen und desinfiziert worden; in den Tribünen wurden vorbildliche Schlaf- und Wohnabteilungen für die Pferdebesitzer eingerichtet.

Vor etwa drei Tagen trafen die ersten Gasse ein: ein Teil der amerikanischen Reiter-

mannschaft mit 14 Militär- und Springpferden; vier Dressurpferde sind noch in Berlin, und auch sie werden am heutigen Montag unter Führung von Major Tuttle in Berlin eintreffen, so daß die Mannschaft vollständig verladen ist und dann die Arbeit aufnehmen kann; den letzten Teil der Vorbereitung nach jahrelanger Ausbildung nur auf das eine Ziel hin, Sieger in den Olympischen Spielen zu werden.

Durch morgendliche Ritte in den nahen Grunewald, zumeist unter Führung des Verbindungsoffiziers des Heeres beim Deutschen Olympia-Komitee für Reiterei, dem bekannten Militär-Reiter Hauptmann von Sengsdorff, haben die Amerikaner Gelegenheit, ihre Pferde auf dem idealen Reitweg zu bewegen und sie auch auf dem Reittafel der S.E. über Hindernisse gehen zu lassen. So ist es ihrer Bänder, wenn sie sich über ihren bisherigen Aufenthalt in Berlin beglückwünschten. Auch für die Teilnehmer an der bevorstehenden Weite gefordert worden: 6 Dressurpferde stehen ihnen zur Verfügung, die auf dem Innenraum der Trabrennbahn angelegt worden sind, und die Möglichkeit zu intensivem Training bieten, da sie natürlich in den Ausmaßen, die bei der „Großen Dressurprüfung“ verlangt werden (60 x 20 Meter), abgesteckt worden sind.

Man hatte auch schon Gelegenheit, die türkischen Reiter mit ihren prächtigen Pferden bei der Arbeit zu beobachten, denn kaum angekommen, hielten sie die Tiere aus den Stallungen, um noch einmal die Aufgaben zu stellen. Schöner famose Tiere stehen den Türken zur Verfügung, die bekanntlich für alle drei Kontinente genannt haben, deren Pferdebesitzer Soldaten sind, die für deutsche Begriffe einen glänzenden Einbruch machen. Sie sprechen zwar kein Wort deutsch, aber mit Hilfe der Fingerprache und Zeichengebung kommt so etwas wie eine Verständigung zwischen ihnen und dem türkischen Platzkommandanten von Ruhleben, Herrn Öze, schnell zustande. Ein Teil der spanischen Mannschaft ist gleichfalls in diesen Tagen eingetroffen; 5 Pferde sind bereits in den Stallungen, während der Rest der Mannschaft mit 6 weiteren Pferden in der nächsten Woche aus Spanien nach Ruhleben kommt. Die russische Mannschaft hält sich schon seit mehreren Wochen in Deutschland auf und befindet sich zurzeit in Berlin, wo sie Gelegenheit hatte, mit den amerikanischen Reitern zusammenzutreffen. Am Anfang der nächsten Woche wird sie zur Teilnahme am Wägenrennen nach Berlin überführt werden.

So groß aber auch die Mannschaften der einzelnen Nationen, die an den Reitwettkämpfen der Spiele teilnehmen, sein mögen, die weitaus meisten Pferde bringen verhältnismäßig die Polovizier. Noch sechs Mannschaften beitreten das olympische Poloturnier, von denen alle die Argentinier mit 45 und die Mexikaner mit 22 Pferden teilnehmen werden. Die deutsche Mannschaft stellt der Hamburger Polo-Club, der 24 Pferde zur Verfügung hat. Da Polo das schnellste Kampfsport der Welt ist und die Punkte in den Spielabschnitten, die jeweils 8 Minuten dauern, nicht angesetzt werden, müssen sie bei jedem Spiel zu Ende gebracht werden, ansonsten dürfen sie nicht in zwei aufeinanderfolgenden Abschnitten im Spiel bleiben. So ist es zu verstehen, daß die beiden überfüllten Mannschaften, die wohl die stärksten der ganzen Welt sind, mit einem bezäuglichen Aufgebot antreten: Sie wollen jedes Pferd überhaupt nur 15 Minuten spielen lassen und außerdem: die besten Pferde dann bei letzteren Spielen noch schonen.

## Hier treffen sich 400 Segeljachten

### Vorbereitungen in Kiel / Olympisches Feuer auf der Hansekogge

Auch in der Kriegsmarinestadt Kiel ist nun olympisches Leben erwacht. Der neue große Olympiabau ist fertiggestellt, das Olympiabeim ist seiner Bestimmung endgültig übergeben, und schon beginnen die ersten aktiven Teilnehmer in seinen einfachen, aber praktisch eingerichteten Zimmern. Auf der Zucht sieht man nun nicht mehr nur deutsche Olympiasegler Übungsabfahrten unternehmen, sondern auch die Japaner, Argentinier, Mexikaner und die Segler von Uruguay, die bereits in eifrigster Trainingsarbeit begriffen. Die Anlagen aller schon anwesenden Nationen wehen über dem Olympiabau. Fast jeden zweiten oder dritten Tag kommt eine neue Yacht hinzu, wenn die Ankunft einer neuen ausländischen Olympiamannschaft erfolgt ist. Auch wird das Olympiabeim alle zwei Tage von der aktiven Teilnehmer nicht mehr ausreichen. Dann müssen auch die freigelegten Gebäude am Hindenburgufer hinzugegeben werden. Für die Unterbringung der Besucher ist schon längst Vorkehrung getroffen. Es wird jeder Wohnung finden können, man ist sich rechtzeitig anzumelden. Man erwartet in Kiel nicht weniger als 400 in- und ausländische Yachten. Sie werden am Hindenburgufer ihre Liegeplätze finden und damit zur Verfeinerung der Kieler Fährde beitragen.

Am 15. Juli war Abschluss für die Olympiaseglerregatten. Die Teilnehmerzahl der Kriegsmarinestadt haben sich in den Dienst der Olympischen Spiele gestellt. So wird Kiel, besonders festlich geschmückt, seine vielen Gäste würdig empfangen können. Am Hindenburgufer sind alle fünfzig Meter Fahnenlängen errichtet, an denen die Flaggen der teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Unmittelbar vor dem Olympiabeim ist bereits die Boie ausgelegt worden für die Hansekogge, die vom Eröffnungstage der VII. Segelolympiade an das Olympische Feuer tragen wird. Dieses Feuer wird durch eine Stafette von Berlin nach Kiel gebracht.

Am Büro des Segelasschusses für die Olympiade rufen die Segler die Segelmaschine nicht mehr. Anfragen aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes werden, daß auch die Segelregatten im Rahmen der Olympischen Spiele ein großes Fest zu werden versprechen.

## Das Programm der Olympia-Segelregatta

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros nahm Gelegenheit, den Segelregatten Sachbearbeiter in der Pressestelle des Olympia-Segelasschusses, Kurt Frey, über das Kiel Olympia-Programm zu befragen. Vom 4. bis 10. August finden täglich die Segelregatten in den vier olympischen Klassen der 8-m-R., 6-m-R., der Internationalen Star- und der Olympiajollen-Klasse ab 10.30 Uhr morgens statt.

Die Vorbereitung der aktiven Teilnehmer ist gemeinlich mit der für sämtliche an den Olympischen Spielen beteiligten Kämpfer aus Berlin eintreffen, um das olympische Feuer auf dem Reittafel, die am 2. August erfolgen wird, finden am Abend des 3. August die Eröffnungsfeierlichkeiten für die Segel-Wettkämpfer der Olympischen Spiele am Hindenburgufer in Kiel statt. Mit Beginn der Feierlichkeiten wird der letzte Staffellauf aus Berlin eintreffen, um das olympische Feuer auf der alten Hansekogge vor dem Olympiabeim zu entzünden. Gleichzeitig wird die Olympia-Flagge gehißt werden. Mit Beendigung sämtlicher Segelwettkämpfe, die in ihrem zeitlichen Ablauf naturgemäß von der Weiterleitung abhängig sind, wird am 10. oder 11. August die Segelregatta für die olympischen Segelwettkämpfe stattfinden. Die Eröffnung der Regatta wird durch die olympischen Segler wieder in Berlin stattfinden.

Das Rahmenprogramm der Segel-Olympiade steht am 1. August die Eröffnung der Wasserportoausstellung in Kiel vor. Am 2. August ist abends ein Empfang am Hindenburgufer und die Eröffnung der Olympia-Abendessen und die Eröffnung der Regatta. Dieser Empfang wird im großen Saal des Kieler Rathauses stattfinden. Während der Segelregatta fahren täglich Beleg-

dampfer auf der Innen- und Außenförde; an den Nachmittagen sind Besichtigungsfahrten und Ausflüge vorgesehen, zu denen sich die Mitglieder der Segel-Olympiade jeweils vorher anmelden müssen. Insbesondere ist am Sonntag, 9. August, die Besichtigung aller im Hafen liegenden Kriegsschiffe vorgesehen, wobei für einen billigen Preis Bewirtung an Bord vorgesehen ist.

An den Abenden dieser großen Tage werden mehrere Festvorstellungen im Kieler Stadttheater gegeben. Gesellschaftliche Veranstaltungen und offizielle Empfänge sind weiterhin vorgesehen. Am 8. August werden sich die Abordnungen der teilnehmenden Segel-Olympia-Mannschaften am Marinewarenmarkt in Verbindung mit einer Gefallenensammlung am 15. August, der 2. Internationale Segel-Olympiade, begeben. Der 10. August erhält durch den Besuch zahlreicher Ehrengäste, insbesondere durch den Besuch des Internationalen Olympia-Komitees eine besondere Bedeutung. Die Berliner Gäste werden einen Tag in Kiel bleiben und an den Regatten als Zuschauer teilnehmen. Abends findet ein Empfang des Olympia-Komitees statt und, falls bereits an diesem Tage die Schlußfeier stattfinden kann, ist auch die Teilnahme der Gäste hieran vorgesehen. Mit Schluß der offiziellen Olympiaplanveranstaltungen in Kiel wird am 15. August, der 2. Internationale Segel-Olympiade, ein Empfang der voranschicklich eine sehr starke Beteiligung zahlreicher ausländischer Mariner bringt.

Während der aktiven Olympia-Teilnehmer noch in Berlin zur Schlußfeier weilen, wird am 16. August, morgens 10.30 Uhr, der erste Staffellauf der „Eichen Woche 1936“ begonnen werden. Seitdem heute sind weit über 300 Mannschaften eingetroffen, so daß man auch für die Kieler Woche mit einer Rekordbeteiligung rechnen kann.

## 500-Kilometer-Sternflug

### Luftsport bei den Olympischen Spielen.

Zu dem vom Aero-Club von Deutschland anlässlich der XI. Olympischen Spiele veranstalteten internationalen Sternflug sind nunmehr die Nennungen von 15 Nationen eingegangen. Der Start ist auf den 29. Juli, 6 Uhr morgens, festgesetzt. Um diese Zeit können die Teilnehmer von einem beliebigen Flugplatz starten und auf einer selbstgewählten Flugroute nach dem Sportflughafen Kana-Edort bei Berlin fliegen, wo sie nach einer Flugstrecke von 500 Kilometern am 30. Juli zwischen 14 und 15 Uhr eintreffen müssen. Die Ausdehnung der Flugstrecke wird durch die Windrichtung von 500 Kilometern.

Im Rahmen der großen luftsportlichen Veranstaltungen gelangt auch ein internationaler Kunstflug-Wettbewerb an den „Preis der Nationen“ zur Entscheidung. Für den bisher von acht Nationen 17 der besten Kunstflieger genannt haben. Wenn auch bei den Olympischen Spielen die Fliegerzeit und der Luftsport überaus wichtig ist, so wartet doch der deutsche Luftsport mit einem ausserordentlichem Programm auf, das gleichsam einen olympischen Auftakt bildet.

Am Dienstag, 28. Juli, treffen auf dem Sportflughafen Wangsdorf die deutschen und ausländischen Sportflieger ein, die am Internationalen Kunstflug-Wettbewerb teilnehmen. Vom Mittags dieses Tages an wird der „Deutsche Sternflug 1936“ durchgeführt, bei dem die Zahl der angetragenen Flugplätze, die Geschwindigkeit der Befragungen, die Gesamt-Kilometerleistung und die Anzahl der in einer Maschine beförderten Personen bewertet wird. Am folgenden Tag starten dann die ausländischen Flieger in ihren Heimatländern zum Internationalen Sternflug am Mittags nachmittags erleben die Kunstflieger das Pflichtprogramm. Am Donnerstag treffen dann die Teilnehmer des Deutschen Sternfluges ein. Nachmittags folgt die Abwicklung des Kunstflug-Wettbewerbs, welches jeder Flieger sich selbst auszumessen darf.

Am Freitag, 31. Juli, folgt der vom Reichsluftfahrtministerium und der S.E. „Kraft durch Freude“ veranstaltete „Olympia-Großflugtag“, in dessen Rahmen die drei besten Kunstflieger ihre Ritt vorführen. In der folgenden Woche am Dienstag folgt die Internationale Segelregatta in Kiel, an der fünf Nationen gemeldet haben.





Wader vector nach Verlängerung  
Sensibillkampf in Weimarn.

In Jella-Wedts hat gestern das entscheidende Aufstiegsziel und den Kampf bei der heutigen... Wader vector nach Verlängerung Sensibillkampf in Weimarn.

Unser Wader vector hat diesmal eine gute Leistung... Wader vector nach Verlängerung Sensibillkampf in Weimarn.

Reichsbahn, Halle 98 und 82B.

Leichtathleten im Weltkampf. Einem abwechselungsreichen Kampf lieferten sich... Reichsbahn, Halle 98 und 82B.

Ergebnisse: 1. Tag, 200 Meter: 1. Müller ET... Reichsbahn, Halle 98 und 82B.

Hallische Tennissege am Sonntag

Über eine Woche Niederlage gegen Leipzig. Die erste Mannschaf des ATZ... Hallische Tennissege am Sonntag.

Geschickerte Verhandlungen

um den Kampf Schmelze-Braddo. Die Verhandlungen zwischen dem... Geschickerte Verhandlungen.

Deutsche Ruderer in Hochform

Glanzvolle Meisterschaftstage in Grünau / Wiederholung im „Bier ohne“

Auf der olympischen Regattastrecke in Grünau wurden am Sonntag die Deutschen... Deutsche Ruderer in Hochform.

Wärburg hätte abgeschlossen werden können... Deutsche Ruderer in Hochform.

Unser Wader vector befindet sich Meister Gustav... Deutsche Ruderer in Hochform.

Und wenn nicht alles trägt, werden es auch in allen Bootsgattungen die Meisten sein... Deutsche Ruderer in Hochform.

Ergebnisse: Einer: 1. Gustav Schäfer (Jelle Grünau)... Deutsche Ruderer in Hochform.

Zweiter ohne Steuermann: 1. Jelle Grünau... Deutsche Ruderer in Hochform.

Dritter ohne Steuermann: (wird Montag wiederholt)... Deutsche Ruderer in Hochform.

Banzerabwehr Abt. 14 Halle siegreich

Neue Erfolge zur DMZ-Zuverlässigkeitssahrt durch Sachsen / Schwerste Prüfungen

Am Sonntag führte der Gau XVI des DMZ... Banzerabwehr Abt. 14 Halle siegreich.

Aus Halle nahmen an der Fahrt eine Motorradmannschaft der Panzerabwehr... Banzerabwehr Abt. 14 Halle siegreich.

Magdeburg und Bitterfeld

gewannen in Halle Florett-Mannschaftskämpfe... Magdeburg und Bitterfeld.

Wie schon vorausgesehen, lieferten sich die Frauen... Magdeburg und Bitterfeld.



Er kann sich wirklich freuen.

Gustav Schäfer - Dresden, verteidigte gestern zu den Rudermeisterschaften in Grünau... Er kann sich wirklich freuen.

Ergebnisse: 1. Jelle Grünau (Jelle Grünau)... Er kann sich wirklich freuen.

Ergebnisse: 1. Jelle Grünau (Jelle Grünau)... Er kann sich wirklich freuen.

Zour de France-Sieger disqualifiziert

Leichteste Etappe von Tigne nach Nizza.

Ein der leichtesten Etappen der gansen Frankreich-Rundfahrt war die achte, die nach einem... Zour de France-Sieger disqualifiziert.

Mit Zwergen gegen Riesen

Mit 98 Kubikzentimeter über 14 Alpenpässe. Unter offizieller Kontrolle des... Mit Zwergen gegen Riesen.

Aus meinem Sportverein

Wader, Halle, Trainingsplan: Dienstag und Donnerstag... Aus meinem Sportverein.